

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Luftsprung“ vom 25. März 2016 01:55

Hallo,

ich wollte mal in die Runde fragen, ob es euch im Referendariat auch so schlecht geht / ging.

Zu mir: Ich werde bald fertig mit dem Ref sein, habe aber gerade das Gefühl, dass ich einfach nicht mehr kann.

Ich bin jeden Tag unglücklich und mir fällt es schwer, überhaupt aus dem Bett zu kommen. Ich habe eine schwierige Klasse, mit der ich meine Lehrprobe absolvieren muss. Hier leide ich einerseits an dem Prüfungsdruck, andererseits bin ich mit den Kindern oft überfordert (z.B. aufgrund von Aggressivität) und habe das Gefühl, einfach gar nichts ausrichten zu können, obwohl ich mein bestes gebe. Ich war auch extrem häufig krank in den letzten eineinhalb Jahren und hatte neben einer stark erhöhten Infektanfälligkeit noch ein paar andere gesundheitliche Schwierigkeiten. Weiterhin habe ich Geldsorgen und über die Refzeit hinweg Schulden bei meinen Eltern angesammelt, an denen ich noch eine Weile zahlen werde. Wenn ich mich mit Freunden treffe, habe ich fast nichts anderes mehr zum Reden als die Schule / meinen Druck. Wenn meine Freunde mal jammern, dass sie ein paar Überstunden gemacht haben und dringend den nächsten Strandurlaub brauchen, kann ich nicht anders als neidisch zu sein, auch wenn das überhaupt nicht meinem Charakter entspricht. Ich merke selbst schon, dass ich eine negative Ausstrahlung habe. Genau wegen dieser Negativität habe ich eine noch frische Beziehung zu einem mir sehr wichtigen Menschen zerstört. Ich wollte der Beziehung entfliehen, weil ich dachte, sie würde mich unglücklich machen. Stattdessen musste ich aber erfahren, dass ich die Negativität, die in mir war, in die Beziehung getragen habe. Er möchte nun nichts weiteres mehr als Freundschaft von mir.

Im Studium habe ich ohne große Probleme ein gutes Examen geschafft. Auch wenn die Staatsexamenszeit stressig war, habe ich mich nie so unglücklich gefühlt.

Prinzipiell macht mir mein Job Spaß, aber ich frage mich einfach, wie ich wieder auf die Beine kommen und wieder fröhlicher und wenig gestresst werden kann. Ich erkenne mich gar nicht wieder und mag mich momentan selbst nicht mehr.

Ich würde mich sehr über Kommentare freuen.

Beitrag von „Seepferdchen“ vom 25. März 2016 11:49

Hallo Luftsprung,

mir ging es im Ref. auch so schlecht. Mein Gedanken kreisten ständig um die Dinge, die ich noch zu erledigen hatte und ich habe auch auch nichts anderes mehr gemacht als Dinge für die Schule vorzubereiten. Alles stand wie ein Berg vor mir. Dadurch ging es mir aber noch schlechter. Ich würde dir raten, dir ein Hobby zu suchen und das auch wirklich konsequent mindestens einmal die Woche auszuüben. Auch wenn du das Gefühl hast, dafür keine Zeit zu haben - nimm dir die Zeit, wenn du mal etwas anderes machst, geht die Vorbereitung dann im Endeffekt schneller. Am Besten ist vermutlich eine Betätigung bei der du nicht zum Nachdenken kommst, weil du dich auf andere Sachen konzentrieren musst.

Vielleicht kannst du dich auch mit anderen Refs. zusammen tun, die die gleichen Fächer haben und mit ihnen Material austauschen, so dass du Zeit bei der Vorbereitung sparst. Gibt es Kollegen an deiner Schule, die dir Material geben könnten? Versuche Stunden, in denen du keine Unterrichtsbesuche hast, zeitsparend vorzubereiten, man kann auch mal mit dem Buch arbeiten und muss nicht in jeder Stunde das Rad neu erfinden.

Ich habe mich einmal mit einer Psychologin unterhalten, die mir der Personalrat des Studienseminars vermittelt hatte. Nach dem Gespräch hatte ich das Gefühl, dass mir das nichts gebracht hat, aber danach ging es aufwärts u.a. da bei mir die Arbeitsbelastung sank, weil ich mit einer Referendariatskollegin, Material austauschen konnte.

Jetzt bin ich seit 5 Jahren im Beruf und natürlich manchmal noch gestresst und genervt (vor allem von Klassen, bei denen ich nichts ausrichten kann) und es gibt immer noch Phasen, in denen ich viel arbeite, allerdings finde ich die Arbeit mittlerweile überschaubar und sie steht nicht mehr wie ein Berg vor mir, den ich nicht überwinden kann. Mittlerweile schaffe ich es auch ganz gut, mir die Wochenenden ziemlich frei zu halten.

Ich wünsche dir alles Gute,
viele Grüße
Seepferdchen

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 25. März 2016 12:16

Hi Luftsprung.

Je nach Fach, Standort usw. kann das Ref wirklich mörderisch sein. Da wird mitunter ein massiver Druck aufgebaut durch Leute, die meiner Meinung nach nur durch Beziehungen am längeren Hebel sitzen, an der fachlichen/didaktischen Kompetenz kann's zumindest nicht liegen.

Kurz und gut (bzw. eigentlich nicht besonders gut): Mir ging's wie Dir, außer dem Teil mit den Schulden (Beziehung vernichtet, häufig krank, massiv unter Druck, etc.)

Die gute Nachricht: Danach wird's besser. VIEL besser. Man verdient gut, hat den Job, für dessen Erreichen man sehr viel aufgegeben hat, die Arbeitszeiten werden deutlich angenehmer, und die Stelle ist - spätestens wenn man dann noch den deutlich einfacheren Sprung zur Lebenszeit geschafft hat - sicher.

Achja, und zumindest in meinem Fall kommt noch dazu, dass ich genau das mache, was ich wollte. Letztendlich war's das Wert. Wenn mir allerdings die ein oder andere Seminarvertreterin begegnet, wechsle ich heute noch die Straßenseite 😊

Also "Augen zu und durch".

Gruß,
DpB

Beitrag von „der PRINZ“ vom 25. März 2016 18:42

Oh, du Arme! Ich drücke dir die Daumen, dass du die letzten Meter noch gut durchkommst und dann wieder aufatmen kannst und dein altes ICH wiederfindest - im Idealfall auch deine zerstörte Beziehung neuen Boden findet zu gedeihen.

Mir ging es im Ref nicht so schlimm, ich war eher genervt von den vielen Unsinnigkeiten (wie die minutiöse Planung u.Ä., die einem abverlangt werden, wie ich aber in den Elternabend gehe, der 2 Wochen nach dem Ref in der eigenen Klasse auf mich wartete, hatte mir niemand in den zwei Jahren gesagt. Also... ich war oft genervt, aber nicht wirklich gestresst. Das hilft dir aber ja jetzt auch nichts...

Kopf hoch und viel Erfolg, dass es bald besser wird!!!

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 25. März 2016 19:18

Also eigentlich hab ich es im Referendariat ganz gut getroffen...

... eine nette Gruppe Mitreferendare, die sich gegenseitig unterstützen

... relativ klare Regeln, was Referendare dürfen/müssen und was nicht (siehe anderer Thread über erwartete Vertretungen/Aufsichten)

... ganz passable Seminarveranstaltungen
... und zumindest im 2. Jahr ne tolle Schule.

Trotzdem habe ich mich ziemlich gestresst gefühlt. Der andauernde Druck wegen Beurteilung, Lehrproben und mündlichen Prüfungen hat mich echt fertig gemacht.

Dazu noch eine ziemlich unbefriedigende Organisation im ersten Jahr mit einem absolut planlosen Seminarlehrer. Mit Beurteilungen, bei denen man sich fragt über wen der Seminarlehrer spricht, denn das Selbstbild war doch ein vollkommen anderes (und jahrelange berufliche Beurteilungen haben auch ein anderes Fremdbild vermittelt)

Ich habe in der Zeit deutliche Stresssymptome entwickelt, die ich hoffentlich wieder los werde, habe zig Kilos zugenommen, sehe total abgewirtschaftet aus und fühle mich abdolut bescheiden. Dauernd erkältet, häufig Kopfschmerzen usw...

Ich habe mittlerweile alle Prüfungsteile bestanden und hoffe auf deutliche Besserung. Zumindest die Erkältung wird schon wieder besser.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 25. März 2016 19:24

Ich drücke dir die virtuellen Daumen, dass du dein Examen bestehst. Dann halte noch bis zu den Sommerferien durch, feiere das Ende des Drucks, erhole dich in den sechs Wochen ganz bewusst und dann starte hoffentlich in eine bessere Zeit!

Ich bin auch im Ref, mir geht es aber nicht so schlecht. Eine tolle Zeit ist es aber auch für mich nicht. Was ich furchtbar finde, ist die ständige Überwachung von allen Seiten, ich habe das Gefühl, dass jeder Atemzug an der Schule beobachtet und bewertet wird. Ich habe absolut niemanden, den ich mal um fachlichen oder fachdidaktischen Rat fragen könnte und bei dem ich nicht erst überlegen muss, wie genau ich die Frage formuliere, damit sie sich nicht negativ auf meine Beurteilung auswirkt. Das finde ich furchtbar. Und natürlich auch, dass an uns Refs insbesondere von den Seminarleitern, aber auch von vielen Ausbildungslehrern immer ein Perfektionsmaßstab gesetzt wird. Meine Noten und Gutachten sind gut, aber ich fühle mich schlecht, weil ich ausschließlich Negativfeedback bekomme - das verstehe ich auch, denn ich soll ja an dem arbeiten, was ich nicht kann und was ich kann, das wiederholt man nicht immer wieder. Aber auf Dauer (!) ist das einfach wahnsinnig deprimierend und ich habe das Gefühl einfach nur schlecht zu sein, ohne es wirklich zu sein (denke ich, sagen dann auch meine Noten). Die einzigen, die auch mal Lob loswerden, sind die Schüler. Da ist das anonyme Feedback, das ich mir immer von allen meinen Klassen/Kursen vor den Ferien geben lassen,

eine warme Dusche für die Seele. Dies und dass ich so gern mit den Schülern arbeite, sowie das Wissen, dass es vielen meiner Mitrefis auch so geht, halten mich aufrecht. Ich hänge mich jetzt einfach bis zum Schuljahresende durch: "Nur den April überstehen, im Mai fällt die Hälfte des Unterrichts wegen Feiertagen aus! Und dann nur noch den Juni, da sind die UBs dann weg und du machst einfach bei allen möglichen Projekten mit um dem Ausbildungsunterricht zu entfliehen. Und dann hast du dieses Schuljahr geschafft!"

Dass schulische Themen meine Gespräche dominieren merke ich übrigens auch und bin damit auch nicht wirklich glücklich. Haben früher schul- und unithemen auch so eine große Rolle in meinen Gesprächen gespielt? Ich weiß es nicht... ich hoffe, dass sich das irgendwann wieder gibt, wenn ich wieder mehr Zeit in außerschulische Aktivitäten investiere(n kann).

Beitrag von „Panama“ vom 26. März 2016 07:09

Oh je, Luftsprung, das hört sich alles nicht gut an 😞
Das tut mir sehr leid für dich, dass dich das alles so fertig macht.
Die Zeit im Ref ist unglaublich stressig und der Druck ist hoch. Jeder geht anders damit um. Ich habe mich in der Zeit eigentlich NUR mit Leuten getroffen, die ebenfalls das Ref. bestreiten mussten und mich verstanden haben. Mit den anderen hatte ich quasi soziale Sendepause. Mein Mann meinte hinterher, er hätte sich wohl scheiden lassen, wenn ich durchgefallen wäre.... für ihn war die Zeit auch der Hammer und er wollte das nicht noch mal mitmachen... Vielleicht hilft es dir, wenn du mit jemandem prof. darüber redest? Einem Psychologen o.ä.
Denn egal wie: Es wäre sehr schade, wenn du kurz vor dem Ziel aufgeben würdest. Hinterher kannst du dir ja überlegen, ob du nicht doch etwas anderes machen willst. Aber so kurz vor dem Ende..... auf der anderen Seite brauchst du vielleicht professionelle Hilfe, um den Rest noch zu bewältigen. Das würde ich mir an deiner Stelle überlegen.
Und hast du mit deinen Eltern über deine Sorgen bezüglich deiner Finanzen gesprochen? Wichtig ist es, darüber zu sprechen. Und nicht alles in sich reinzufressen.... ich drück dir die Daumen, dass du das alles noch packst 😊

Beitrag von „Mathelehrer01“ vom 26. März 2016 07:42

Ohje, klingt ja echt übel. Was mich fast noch mehr schockt, ist, dass eine Menge anderer Leute ähnliche Erfahrungen gemacht haben müssen... (daran gemessen, wie viele hier zustimmen bzw. Verständnis zeigen) Muss sagen, dass ich vom deutschen Referendariat über Freunde

schon viel Ähnliches gehört habe.

Auch wenn es evtl blöd rüberkommt, das hier zu schreiben, aber: Da lobe ich mir ganz ehrlich meine gute Schweizer Lehrerbildung. Okay, ich hatte dort auch Kommilitonen, die mal ähnliche Erfahrungen mit einzelnen Fachdidaktikern oder Betreuungslehrern gemacht haben. Aber mein Gesamteindruck war, dass es dort wirklich einfach nur konzentriert drum ging, dass Junglehrer was lernen, und das in einer eher positiven Atmosphäre. Viel Arbeit war es auf jeden Fall, aber das stört ja nicht, wenn das Klima positiv ist. Und sehr viel gelernt habe ich auch. Ich stehe jedenfalls mit beiden meinen Fachdidaktikern (=Äquivalent zum deutschen Fachleiter) noch in gutem Kontakt und kann jetzt immer noch Mails rüberschreiben, wenn ich mal eine Meinung zu einer Situation benötige oder einfach nur quatschen will. (und der Rest meiner [Ex](#)-Kommilitonen handhabt dies ähnlich.)

Vielleicht sollte man also das deutsche Referendariat mal überdenken. Obwohl ich manchmal das Gefühl habe, dass viele deutsche Lehrer dazu eine schon fast mythisch-rituell-überhöhende Einstellung haben. So nach dem Motto: "Das Referendariat ist eine schreckliche Zeit, aber da müssen alle mal durch, um zu testen, ob sie überhaupt hart genug für den Lehrberuf sind. Also macht man sie mal gescheit fertig, schadet ja langfristig keinem." (kenne jedenfalls paar Leute, die sich so in diese Richtung darüber äussern.) Aber trotzdem. Einerseits den Referendaren was von angenehmer, angstfreier Lernatmosphäre erzählen, die sie im Unterricht schaffen sollen, und andererseits für die Referendare selbst eine unangenehme, stark angst- und druckbesetzte Lernatmosphäre schaffen? Seht es, wie ihr wollt; für mich ist das zumindest mal unreflektiert.

Beitrag von „Panama“ vom 26. März 2016 07:46

Du magst Recht haben - das hilft hier nur leider keinem weiter. Wir haben keinen Einfluss drauf. Und Luftsprung erst Recht nicht. Im Übrigen war für mich das Ref. nicht die Schrecklichste Zeit. Ich fand diese Zeit klasse. Aber der Druck ist enorm und die Anforderungen hoch. Viele steigen spätestens da aus.

Aber wie gesagt: Drüber jammern nützt gerade nix

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 26. März 2016 08:47

Guten Morgen!

Tut mir sehr leid, dass dich das Ref so fertig macht. Ich glaube, viele waren irgendwann an diesem Punkt, an dem man am liebsten alles in die Ecke geworfen hätte, laut geschrien hätte und dann einfach mal nur heulen würde. Ich erinnere mich noch an das völlige Ausgeliefersein von teilweise absolut inkompetenten Fachleitern. Mein Reli Fachleiter war einfach ein riesiges Ar.... und ist sogar aus einem Seminar geflogen, bei uns durfte er leider weitermachen. Wenn ich an diesen Mann denke, packt mich bis heute die Wut!

In meinem Abschlusskolloquium hab ich mir dann fast noch ne 5 reingesammelt, weil ich zu einem Themenbereich auspacken sollte, "der ganz sicher nicht drankommt und für den wir nun auch keine Zeit mehr haben" (Hauptseminarleiterin). Unfassbar, so sollte ich meine Kids mal auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

Meine SL war total auf Außenwirkung bedacht, d.h. es wurde enorm viel außerschulisches Engagement erwartet (AG, Organisation von Festen, Lesenächte, Klassenfahrt, Ausflüge, Organisation einer Projektwoche, Begleitung von freiwilligen Wettbewerben, Jeki-Konzerte, Kommunionen...) und sie fand es eh total schrecklich, dass ich 50 km entfernt wohnte. Ihrer Meinung nach hätte ich umziehen müssen, um mehr Präsenz im Leben der Schüler zu zeigen (wohlgemerkt nach der Schule!).

Mein Tipp: Ich habe mich mit einer ganz lieben Refi-Kollegin vor den UB an einem Samstagabend zusammengesetzt. Dann wurde bei einem, zwei... Sekt alles durchgesprochen. Teilweise sind wir noch mit Bilderbuch fürs 1. Sj. in die Kneipe gegangen. Besser und kreativer wurden nie thematisch passende Lieder für den Stundeneinstieg gedichtet 😎 Danach fühlte man sich gestärkt. Außerdem haben wir immer gegenseitig beieinander hospitiert und ein dementsprechendes Feedback in den Anschlussgesprächen gegeben. Momentan klingst du sehr nach Einzelkämpfer, das musst du aber nicht sein.

Wünsche dir viel Erfolg für die letzten Schritte!

Beitrag von „WillG“ vom 26. März 2016 12:16

Zitat von Mathelehrer01

Obwohl ich manchmal das Gefühl habe, dass viele deutsche Lehrer dazu eine schon fast mythisch-rituell-überhöhende Einstellung haben. So nach dem Motto: "Das Referendariat ist eine schreckliche Zeit, aber da müssen alle mal durch, um zu testen, ob sie überhaupt hart genug für den Lehrberuf sind. Also macht man sie mal gescheit fertig, schadet ja langfristig keinem." (kenne jedenfalls paar Leute, die sich so in diese Richtung darüber äussern.

Also, ich habe mein Ref an einer deutschen Schule gemacht und habe in den seitdem knapp 15 Jahren an vier verschiedenen deutschen Schulen gearbeitet und hatte entsprechend viele Kollegen, die das deutsche Ref gemacht haben. Wie die meisten Lehrer habe ich viele Lehrer im

Freundeskreis. Ich kenne nicht einen einzigen Lehrer, der jemals so etwas gesagt hätte. Dass diese Einstellung vorherrscht, halte ich für den eigentlichen Mythos.

Beitrag von „zreamo“ vom 26. März 2016 13:58

Hallo Luftsprung,

ich habe mein Ref gehasst. Ich habe mich durchbeißen müssen. Ich habe viel Sport zum Ausgleich gemacht (Kampfkunst). Ich hatte einige nette Freunde im Seminar.

In der Schule war es schrecklich und ich hatte wirklich schlimme Gruppen und gleichzeitig nicht die Unterstützung, die ich brauchte und die andere bekommen haben. Das brachte mich mehr als einmal an meine Grenzen, aber ich habe versucht, mich nicht kleinkriegen zu lassen.

Es gibt super Material, das man nutzen kann und man muss das Rad nicht immer neu erfinden. Schwere Lerngruppen sind immer ein Problem und da ist es auch keine Schande, wenn man sich Hilfe holt oder vor Lehrproben Schüler ausschließt. Die Prüfer wollen doch keinen Alltag, sondern eine Bilderbuchstunde.

Halt die Ohren steif und vergiss nicht deine Freizeit, auch wenn die bekanntermaßen knapp wird. Und leider ist es auch ein Beziehungskiller. Manche schaffen das, viele heiraten danach, die Hälfte in meinem Ref aber nicht. Ich war auch froh, dass ich Single war in der Zeit.

Und schau dir eine Gewerkschaft an und werde Mitglied. Die können vor allem bei den Jugendorganisationen sicherlich oft helfen.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. März 2016 18:25

[Zitat von Mathelehrer01](#)

Auch wenn es evtl blöd rüberkommt, das hier zu schreiben, aber: Da lobe ich mir ganz ehrlich meine gute Schweizer Lehrerbildung. Okay, ich hatte dort auch Kommilitonen, die mal ähnliche Erfahrungen mit einzelnen Fachdidaktikern oder Betreuungslehrern gemacht haben. Aber mein Gesamteindruck war, dass es dort wirklich einfach nur konzentriert drum ging, dass Junglehrer was lernen, und das in einer eher positiven Atmosphäre. Viel Arbeit war es auf jeden Fall, aber das stört ja nicht, wenn das Klima

positiv ist.

Das liegt meines Erachtens vor allem daran, dass der durchschnittliche schweizer Anwärter fürs Lehrdiplom Sek II deutlich älter ist, als ein deutscher Refi. In der Regel gilt ja - je älter, desto mehr Lebenserfahrung, desto gelassener erträgt man so eine Situation. Ich hab davor während 5 Jahren Doktorarbeit genug gekotzt, da ging mir der eine Jerk, den ich als Praxislehrer ertragen musste, geflissentlich am Allerwertesten vorbei.

Wir haben im Moment einen Praktikanten an der Schule, der ist noch verdammt jung, ich glaub der hat noch nicht mal den Fach-Master fertig und ich sage Dir, der kackt sich echt ziemlich in die Hosen. Theoretisch darf man sich ja mit dem Fach-Bachelor schon fürs Lehrdiplom einschreiben, aber davor raten die meisten Fachdidaktiker völlig zu Recht dringend ab.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 26. März 2016 18:35

Habe ich ernsthaft "hat fertig" geschrieben? Meine Güte ... ich helvetisiere.

Abgesehen davon kann ich jedem in der Situation nur raten auf jeden Fall irgendein Hobby zu haben. Und wenn man nur 1 x die Woche in irgendeinen Sportverein geht oder so. Unbedingt ... man verblödet ja sonst vollends wenn man immer nur die gleichen Leute sieht die immer nur übers gleiche Thema reden.

Beitrag von „Mogli89“ vom 28. März 2016 18:01

Also ich habe mich mit einer Freundin getroffen, die jetzt am Ende des Refs. ist und sie geht wahrhaftig durch die Hölle und ist völlig am Ende :(. Ich habe das Ganze noch vor mir und hoffe einfach, dass es mich nicht ganz so schlimm treffen wird. Aber das weiß man wohl nie. Man kann nur hoffen, dass man, wenn es wirklich so schlimm ist, das Ganze ohne Schaden übersteht :O.

Beitrag von „Wollsocken“ vom 28. März 2016 18:37

Bewahre Dir Deine Freizeit - um jeden Preis. Alles andere ist ungesund und das ist es nicht wert. Ich fürchte fast, die meisten Akademiker machen irgendwann so eine Phase durch. Doktorarbeit war für mich sicher vergleichbar zu dem, was viele hier übers Ref schreiben. Sowas überstehen nur diejenigen unbeschadet, die es schaffen, nebenher noch ein "richtiges" Leben zu führen.

Beitrag von „WillG“ vom 28. März 2016 20:57

Zitat von Primarlehrer

Arrogant und gleichzeitig ignorant.

Finde ich überhaupt nicht. Im Gegenteil, das ist der einzig sinnvolle Tipp, den man Refs mitgeben kann.

Es scheitert nur daran, dass man im Ref meistens so im eigenen Tunnelblick steckt, dass man diesen Tipp nicht annehmen kann.

Wer über die Arbeitsbelastung verzweifelt, seine Sozialkontakte vernachlässigt und keinen Ausgleich mehr hat, hat gar keine Chance, aus dem Hamsterrad auszubrechen. Umso mehr kreisen die Gedanken um die Arbeit und den Druck. Die einzige Lösung ist hier, mal was anderes zu machen: Hobby, Sport, Freunde oder sich meinetwegen mit ein paar Kumpels hoffnungslos volllaufen zu lassen. Was einen halt mal auf andere Gedanken bringt. Das ist Psychohygiene. Danach hat man wieder etwas Abstand und Energie, ist effektiver und lässt sich nicht so leicht stressen.

Leider schaffen das viele nicht. Sie denken, vor lauter Arbeit und Stress haben sie keine Zeit für "solche Sachen", mit dem Effekt, dass sie irgendwann völlig am Boden sind - oder völlig durchdrehen.

Deshalb stimme ich zu: Sowas überstehen nur diejenigen unbeschadet, die es schaffen, nebenher noch ein "richtiges" Leben zu führen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. März 2016 21:06

Völlig richtig!

Darüber hinaus empfehle ich, sich mit dem "Pareto-Prinzip" auseinanderzusetzen. Ich denke, die letzten 20% oder im Ref. gar die 30%, um über die 100% zu kommen, sind es, das vielen

Referendaren die letzte Energie raubt.

Ich habe in den zehn Jahren mit voller Stelle immer wieder die Erfahrung gemacht, dass bei vielen Dingen 80% in der Tat mit sehr wenig Aufwand zu erreichen sind. Bei einigen Dingen, wo es mir wichtig war, 100% zu erzielen, war der Aufwand in der Tat erheblich höher.

Das Ref. ist eine zeitaufwändige Ausbildung - aber man sollte um jeden Preis verhindern, dass 18 bis 24 Monate an Lebenszeit nahezu ausschließlich darauf verwendet werden.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 28. März 2016 21:19

Danke für deine Meinung, die anscheinend nun jeder so zu sehen hat bzw. alle, die das nicht so sehen, liegen dann wohl falsch. Ich mag meinen Berufsstand so. sehr.

Beitrag von „WillG“ vom 28. März 2016 21:22

Weißt du, du wirfst eine abfällige Bemerkung in den Raum, ohne sie zu erläutern.

Andere erläutern, warum sie die Dinge so sehen, wie sie sehen, und jetzt fühlst du dich angegriffen?

Sonst ist aber alles klar bei dir, oder?

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 28. März 2016 22:53

Mir hat es damals sehr geholfen, schon eine Familie zu haben, während ich das Ref mache. Das hat dazu geführt, dass ich eine Stundenversion gebastelt habe und gut wars. meine familiy hat mich ganz hübsch geerdet.

Stressig war es trotzdem.

Es war auch nicht unbedingt ein Vorteil, älter zu sein - hier hat sich gezeigt, dass mehrere Kollgeen geschmissen haben, weil man sich mit Ende 30 eben nicht mehr so schnell verändert.

Heute sehe ich das Ref anders - so hatte ich bereits Refis, denen das grundlegende Wissen gefehlt hat (wie fast allen, die aus dem Studium kommen) und die große Schwierigkeiten hatten, es aufzuholen. In Bawü ist es möglich, mit Politik im Studium Geschichte zu unterrichten. Für mich ein Unding.

Zudem treffe ich immer wieder auf Refis, die Probleme damit haben, den Stoff zu strukturieren und einzuordnen - eine grundlegende Fähigkeit, um mit Schülerbeiträgen arbeiten zu können. Lernen kann man alles und oft fällt erst im Ref auf, was denn noch alles zu lernen wäre. Und dann wirds echt eng.

Problematisch finde ich auch die frühe Festlegung auf den Lehrerberuf - das setzt die Leute noch mehr unter Druck, denn wenn sie es nicht schaffen stehen sie erst einmal vor dem Nichts.

Andererseits - den Start mit voller Stundenzahl fand ich auch nicht einfach - ich stand zwar nicht mehr unter Beobachtung, aber ich hatte sehr viele Klassen und eine immense Korrekturbelastung.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 29. März 2016 09:11

Zitat von WillG

Weißt du, du wirfst eine abfällige Bemerkung in den Raum, ohne sie zu erläutern.
Andere erläutern, warum sie die Dinge so sehen, wie sie sehen, und jetzt fühlst du dich angegriffen?
Sonst ist aber alles klar bei dir, oder?

Ich höre nur: mimimi. Was hier, leider mal wieder, deutlich wird, ist, dass die Entscheidung Wollsocken zum Mod zu machen, die Falsche war.

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. März 2016 09:29

@Primarlehrer: Jetzt komm doch bitte mal wieder runter. Wollsocken hat einen vernünftigen Ratschlag gegeben, den ich aus eigener Erfahrung heraus nur unterstützen kann. Daraufhin pflaumst du sie ohne erkenntliche Gründe an. Als sie dann von anderen Usern Beistand bekommt, zweifelst du ihre Kompetenz als Moderator an. Ich sehe da nun wirklich keinen Zusammenhang.

Beitrag von „immergut“ vom 29. März 2016 10:27

Zitat von Primarlehrer

Ich höre nur: mimimi.

Das ist ja interessant. Weißt du, was ich immer nur höre? Das hier: motz, motz, ich kann zu allem etwas sagen, grö,pff. Manchmal noch Abhebeegeräusche.

Wird Zeit, dass einige auch mal wieder landen.

Beitrag von „Primarlehrer“ vom 29. März 2016 10:41

Ich weiß nicht, was du dir einbildest, die mich ja hiermit nicht zum ersten Mal grundlos angreift. Also weiterhin: block.

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 29. März 2016 10:54

Könnt ihr eure privaten Streitigkeiten nicht irgendwo anders austragen anstatt hier den Strang vollzuspannen?

Ich finde es gut sich hier auszutauachen. Jeder empfindet den Druck im Ref anders, jeder hat so seine Strategie damit umzugehen. Man kann vom Austausch mit den anderen lernen, oder man fühlt sich einfach nicht mehr so allein mit seinen Sorgen. Alles positiv.

Beitrag von „Kapa“ vom 6. April 2016 17:59

Mir ging/geht es im Ref auch recht mies.

Zumindest in den letzten 1 1/2 Jahren.

Ich hatte recht großes Pech was meinen Seminarleitungen anging. Ein FSL war recht unmotiviert und hat uns regelmäßig drangsaliert, eine andere FSL Leitung hat die Haupt-/Realschüler die wir Refis teils haben an den eigenen Gymnasiasten gemessen und uns danach beurteilt. Die HSL war ebenso unmotiviert wie an uns Refis desinteressiert.

Nachdem ich quasi mit Ansage wegen eines FSL durchgefallen bin und auf 6 Monate Verlängerung gekommen bin muss ich sagen:

Es war ein grober Fehler 2 Monat vor der Prüfung nichts mehr für mich zu tun (begeisterter Kampfsportler und Theatergänger). Die Folge der nicht bestandenen Prüfung war nämlich erst mal ein tiefes tiefes Loch. Meinen Kollegen ist das nicht aufgefallen, meiner Partnerin und meinen Schülern jedoch schon.

Das steht auch für mich an schlimmster Stelle des Referendariats: Du bist unter Umständen deinen Seminarleitern ohne Rückendeckung komplett ausgeliefert und aus meiner eigenen Erfahrung und aus der anderer Mitreferendare kann ich nur sagen, das es gute aber auch durchaus richtig beschissene Seminarleiter gibt. Erwischt du Letztere Kategorie ist es höllisch.

Was mir bisher aber im Ref geholfen hat: Freunde, Partnerin und meinen Sport (den ich jetzt endlich nach 4 Monaten wieder mache). Was mir nach dem Durchfallen geholfen hat:

Das Unverständnis der Schüler und Kollegen über das Durchfallen; die Bestätigung eines meiner Schulleiter, das es scheinbar nicht koscher lief sowie die beiden neuen, richtig guten, Seminarleiter, die nach meinen beiden UBs bisher ein komplett anderes Bild von mir als Lehrer attestiert haben.

Beitrag von „henri86“ vom 19. Mai 2016 15:37

Ihr Lieben. Ich bin ganz neu hier, weil ich gerade an meiner Examensarbeit verzweifle. Ich bin gerade am Ende meines Refs, Lehrproben sind durch, aber jetzt noch diese ätzende, meiner Meinung nach völlig überbewertete, zeitraubende Arbeit.

Ich hab immer schon viel gearbeitet, es gab Phasen, da bin ich durchs Ref gehüpft, aber wiederum auch andere, die ich supernervig und anstrengend fand.

Ich hab am Anfang vom Ref eine sehr drastische Entscheidung gefällt, ich hab mir n Pferd gekauft. Jetzt muss ich jeden Tag für mindestens ne Stunde mal raus aus diesem Psychospiel namens Ref und rückblickend muss ich sagen, das war die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe.

Ich glaub es ist ähnlich, wie andere Hobbys oder Familie, es holt einen auf den Boden der

Tatsachen zurück.

Wichtig ist in erster Linie das Haushalten mit den eigenen Kräften. Jeder weiß, wie belastbar er oder sie ist.

Klar, jetzt ist es bei mir wieder stressig, ich hab 20 Abiklausuren liegen und diese ätzende Arbeit steht an. Aber Stelle ist in der Tasche und das Ende ist absehbar.

ich kann dir/euch nur Mut machen, auch mal fünfe gerade sein zu lassen und in nicht prüfungsrelevanten Kursen die Vorbereitung mal nicht 100%ig zu machen.

Haltet durch! 

Beitrag von „Paulchen“ vom 19. Mai 2016 16:31

Du bist noch im Referendariat und korrigierst Abitur?

Beitrag von „kecks“ vom 19. Mai 2016 20:47

gab's bei uns auch, wenn jemand der einzige mit fakultas (erstes examen oder magisterabschluss) für das fach an der schule war. das kann bei nicht so häufigen fächern (ich hab's erlebt in ethik und spanisch) durchaus vorkommen, wenigstens in bayern.

Beitrag von „henri86“ vom 20. Mai 2016 16:12

jap, mathe s4. in Hamburg wohl rechtliche Grauzone. Bin auch eher mäßig begeistert, aber mein Chef sagt, ich muss.

Beitrag von „Kapa“ vom 21. Juni 2016 16:03

In meiner Wiederholungsprüfung kam es nun mehr oder weniger zum kleinen Eklat:

Note 5,0 im ersten Fach:

Begründung hierbei war eine angeblich nicht vorhandene Progression.

Note 5,0 im zweiten Fach:

Begründung war hierbei, dass der Wortlaut der entwickelten Leitfrage nicht mit der, von mir als mögliche Leitfrage, Vorgegebenen übereinstimmte und somit ein anderes, unpassenderes, Ergebnis erreicht hätte werden können. Dies geschah zwar nicht, aber nunja. Die Note steht.

Mein Fachbereichsleiter im Fach 1 war dann nun sehr entsetzt, da er das mit der fehlenden Progression ganz anders sieht, ähnlich geht es anderen Fachkollegen, die auch über den Entwurf gesehen haben. Da ich nicht vom Entwurf abgewichen bin, ist es für mich auch noch nicht so recht verständlich, aber nun gut.

Im Fach zwei schaute ein Schulleiter mit dem dazupassenden Fach im Vorfeld drüber und hatte nichts zu beanstanden, meine Mitreferendare (wir hatten uns aus dem Seminar alle zusammen gesetzt) waren auch schockiert, da meine vorherigen Lehrproben mit 2 und 3 bewertet wurden und die Mitreferendare den Prüfungsentwurf als weiteren Sprung nach Vorne gesehen haben. Auch hier bin ich nicht vom Entwurf abgewichen.

Meine Schulleitung, die in der Prüfung mit drin saß, meinte im Nachhinein zu mir, dass ich in der Analyse nicht auf das hätte kommen können, was die Fachseminarleiter hören wollten, da dies zu abwägend sei und er die Entscheidung der anderen Prüfungsmitglieder nicht verstehen kann. Mehr dürfe er mir dazu aber nicht sagen.

Mir geht es daher momentan recht schlecht:

Wir haben uns zu Zweit als Seminarsprecher vor dem ersten Versuch über die nicht vorhandene Ausbildung in einem unserer Seminare beschwert und sind beide nicht durchgekommen. Mein einer Kollege sogar mit der Ansage, dass er sich nicht hätte beschweren sollen.

Nun hatte ich einen Seminarleiterwechsel in beiden Seminaren, hab Nächte lang damit verbracht alles so zu machen, wie es die neuen Seminarleiter wollten und hatte in den Vornoten auch einen immensen Sprung nach vorne geschafft und lande nun wieder bei dem Ergebnis, das ich mit zwei niederschmetternden 5en benotet werde und die Kollegen um mich herum, die mich im Unterricht erlebt haben, die mich unterstützt haben und die meine Entwürfe auf Fehler überprüft haben und keine nennenswerten gefunden haben schütteln ungläubig mit dem Kopf und verstehen die Benotung nicht. Alles was scheinbar bleibt sind die Worte des Schulleiters, dass ich nichts an dem Ergebnis in der Analyse hätte ändern können und die Diskrepanz, dass meine Fachleiter und Fachkollegen der Meinung sind, dass ich guten bis durchschnittlichen Unterricht in meiner Refzeit gegeben habe und die beiden Noten unverständlich seien.

Scheinbar bin ich ja wohl doch so schlecht in dem was ich studiert habe und schaffe es nicht, Jugendliche zu unterrichten. Auch wenn die Lernstandskontrollen, die individuellen Ergebnisse der Lernenden sowie die Vornoten aus den Seminaren und die Eindrücke der hospitierenden Fachkollegen eine andere Sprache sprechen.

Momentan geht mir der "Arsch auf Grundeis": Das Ref endet bald, Unterricht geben darf ich bis zum Ende nicht mehr, meine Schlüssel musste ich abgeben und zu niederen Arbeiten darf ich noch herangezogen werden bis die Refzeit vorbei ist.

Hat jemand eine Idee, was man mit zwei geisteswissenschaftlichen Fächern im Raum Berlin noch anfangen kann um relativ schnell nicht mehr von ALG I leben zu müssen?

Beitrag von „*Jazzy*“ vom 21. Juni 2016 16:56

oh Gott! So ein Horror! Triff dich heute mit lieben Menschen. Tut mir furchtbar leid, mehr Tipps kann ich dir gerade gar nicht geben.

Beitrag von „lehrer2015nrw“ vom 21. Juni 2016 17:03

Ach du Schei...

Ganz ehrlich: Wenn ich das lese, tut es mir für dich wirklich leid!!!(hilft dir natürlich auch nicht) Ich habe schon in Upps gesessen und war manchmal entäuscht über den Fachleiterkollegen. Wenn sich ein Fachleiter wirklich reinhängt und seine pos.Entscheidung fachlich verteidigen kann, kommt sein Refi durch die Prüfung mit ner 4 durch. (es sei denn totaler Bockmist gebaut). Beide Fachleiter beraten sich auf eine Note und der SL berät dabei. Wenn dein betreuender Fachleiter allerdings einknickt, hast du verloren. Wie du es schilderst, war deine Prüfung doch ganz OK.

Du hast so gut wie keine Chance das Ergebnis anzufechten, es sei denn, du kannst einen Formfehler nachweisen...schwierig....

Alles Gute für deinen weiteren Weg.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 21. Juni 2016 17:12

[Kapa](#): Das tut mir unglaublich Leid für dich. Solche Intransparenz und Willkür ist einfach eine Schande. Und für dich sicher gerade eine Katastrophe...

Meine Idee wäre, an Waldorfschulen anzuklopfen. Ich habe hierzu nur Halbwissen, meine aber, dass man dort auch ohne 2.Stex unterrichten kann. Ansonsten habe ich für deine Fachkombination leider keine ad hoc Ideen. Aber du wirst deinen Weg sicher finden. Es findet sich ganz sicher etwas, womit du auch gut leben kannst, solange du nicht den Kopf in den Sand steckst.


Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 21. Juni 2016 17:36

[Zitat von Midnatsol](#)


Ich habe hierzu nur Halbwissen, meine aber, dass man dort auch ohne 2.Stex unterrichten kann

Klar, für den Esoterikmist benötigt man auch keine vernünftige Ausbildung.

Beitrag von „lehrer2015nrw“ vom 21. Juni 2016 17:58

Manchmal ist es wichtig einfach nur positiven Beistand zu geben...  und nicht alles negativ zu kommentieren!
wofür man natürlich ein bisschen Empathie benötigt...

Beitrag von „MSS“ vom 21. Juni 2016 18:51

Das tut mir Leid, kapa! Eine Freundin ist auch 2x durchgefallen, leider. Sie arbeitet unter anderem an Waldorfschulen (man muss bei der Einstellung nicht seinen Namen tanzen können )
Alternativ lese ich immer Schulbuchverlage...

Beitrag von „Conni“ vom 21. Juni 2016 20:13

Das tut mir sehr, sehr leid!

Und ich habe den Eindruck, Berlin geht es einfach noch zu gut in Sachen Lehrer.

Beitrag von „Kapa“ vom 21. Juni 2016 20:23

Danke erst mal für das Feedback, ich habe mich jetzt in die positive Richtung gestürzt und schaue was ich mit machen kann.

Da ich immer noch Spaß am Unterrichten habe werde ich mich, und das geht wohl auch mit dem 1. Stex, zunächst versuchen an einer Privatschule/Waldorfschule oder über eine Vertetungslehrerstelle über Wasser zu halten. Für mich ist das Schreckliste nämlich, das ich jetzt kurz vor dem Ende des Refs (Nächsten Freitag) die Wahl habe zwischen: Meiner Freundin auf der Tasche liegen oder meiner Freundin + dem Arbeitsamt auf der Tasche liegen. Das will ich nicht, das muss nicht sein und mein Bafögschuldenberg wird dadurch auch nicht kleiner.

Nebenher werde ich mich jetzt nach Absprache mit dem Arbeitsamt in einigen Tagen weiter qualifizieren und eine Fortbildung in der Verwaltung machen. Jetzt gehen dann erst einmal Bewerbungen fürs Reden schreiben für einen Minister (Qualifikation hierfür habe ich zum Glück und eine E13 Stelle wäre dies auch), für die Planung an einer VHS (ebenso E13 Stelle) und einige andere Sachen raus. Zusätzlich werde ich mich auch im Schulamt bewerben, dort werden ja auch oftmals Leute mit dem 1. Stex untergebracht.

Was mich mit am meisten murkst ist, das mein Fachbereichsleiter aufgrund der Situation heute einen Nervenzusammenbruch hatte und es einfach komplett willkürlich rüber kommt da alle anderen Stellen außer einem Teil der Prüfungskommission komplett anderer Meinung ist und mit Unverständnis reagiert hat.

Der Makel bleibt haften...

Beitrag von „katta“ vom 21. Juni 2016 23:27

Oh je...das klingt schon übel...

Alles Gute für die Bewerbungen und viel Kraft!

Beitrag von „AURYN“ vom 22. Juni 2016 21:27

Hallo Kapa,

schön, dass es dich jetzt in eine positive Richtung zieht und du andere Optionen gefunden hast. Dein Ref klingt fürchterlich, leider kenne ich viele, denen es ähnlich geht.

Aber- dein Fachleiter hatte einen Nervenzusammenbruch?? Was?

Unser erster Reftag begann mit der Ansage, dass 80% aller Beziehungen ein Ref nicht überstehen würden - ob Freundschaft oder Liebesbeziehung. Nach diesen ermutigenden Worten folgten viele ähnlich wohlmeinende und auch Feedback bewegte sich oft in diese Richtung und war bei allen ausschließlich negativ. Vielen meiner MitreferendarInnen ging es im Referendariat furchtbar - fast alle nahmen extrem zu oder ab, kämpften mit psychischen Problemen, mit denen natürlich keine/r zum Arzt ging, um die Verbeamtung nicht zu gefährden. Es war eine sehr harte Zeit und alle waren heilfroh, als sie endlich vorbei war.

Unsere Ausbilder haben aus dem Nähkästchen plaudernd gesagt, dass Ref sei vor allem als Zerreissprüfung intendiert, weniger als Ausbildung im eigentlichen Sinne - ob das deren persönliche Meinung oder tatsächlich Programm war weiß ich nicht, ABER es klang leider sehr treffend.

Alles Gute! Nun ist es vorbei!

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juni 2016 01:31

Tja, wenn Mitreferendare in den vorbereitenden Unterrichtsbesuchen gesagt bekommen dies und jenes sei super und dann in der Vornote genau das Gegenteil angekreuzt wird (dadurch dann Note 4 das Resultat ist) und der besitzende Schulleiter verwundert über diesen abrupten Wandel ist.....dann kann ich eigentlich froh sein, das ich meine PARTnerschaft aufrecht erhalten konnte oder wie? 😊

Das schöne ist: Als Beamter auf Probe hat mein kein Anrecht auf ALG I und weil meine Partnerin angeblich "genug für uns Beide" verdient (reicht im Leben nicht), krieg ich nicht mal Hartz IV.

Hat das Land Berlin schön an en Referendaren gespart und lacht sich jetzt ins Fäustchen.....

Ja mein Fachleiter hat einen Nervenzusammenbruch weil die Einschätzung willkürlich und fadenscheinig erscheint. (Ein Urteil hierrüber sollte ich mir als doppelt Gescheiterter wohl nicht anmaßen.)

Einer der ersten Reftage meiner besten Freundin began mit "Wir sind der Hauptsemanrstandort mit der höchstne Selbstmordrate.". Menschenverachtender und willkürlicher kann eine Ausbildung wohl kaum sein, aber hey....es bleibt ja alles mündlich, da bringt ein Klagen vor Gericht ja nichts.

Inwiefern ist das Ref denn qualitätssicherend, wenn es eigentlich nur nach Gutdünken der SL gehts und LEute durchkommen, die fachliche Mängel aufweisen, kein Interesse am Fach haben (und dies wiederholt im Semianr lautstark kund getan haben) und methodsich immer nur halbwegs ab und an transparent unterrichten? Wir haben bei uns im Semianr jemanden gehabt, der stolz verkündet hat bei jeder Gelegenheit, das er nur mit Wikipedia arbeitet und wiss. Quellen ja gar nicht notwendig sind. Der Herr ist mit eklatanten fachlichen Mängeln (u.a. Reformation im 17. Jhr.) mit ner 3 durchgekommen, während andere mit den Worten "Hätten sie sich mal nicht beschwert" überhaupt erst nicht zugelassen wurden.

Der Fisch stinkt doch vom Kopfe an.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 25. Juni 2016 12:19

Sei mir nicht böse, aber so langsam wird es etwas abstrus und es klingt mehr so, als willst du dein Durchfallen auf alle möglichen anderen Leute schieben, nur nicht bei dir selbst die Verantwortung suchen.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. Juni 2016 13:58

Sorry, wenn ich jetzt hier mal quer schieße. Mir tut das sehr Leid, dass dein Referendariat so mies verlief und dass du im Endeffekt nicht bestanden hast. ABER: Wer sich im Referendariat schon an der Belastungsgrenze sieht und deshalb psychische Probleme bekommt, für den ist es

wohl tatsächlich besser, wenn er nicht besteht oder von selbst die Segel streicht.

Mein eigenes Referendariat ist gerademal fünf Jahre her und ich muss sagen, das war ein WITZ im Gegensatz dazu, was danach kam. Im zweiten Ausbildungsabschnitt hatte ich ganze 10 Stunden eigenen Unterricht. Heute habe ich 25... Dazu kommt, dass ich jedes Jahr mindestens zwei (bis maximal vier) Abschlussklassen habe, die in meinem Fach in die Prüfung gehen. Dazu bin ich jedes Jahr Klassenlehrerin, Fachschaftsvorsitzende, leite zwei Arbeitsgruppen, bilde eine Referendarin aus und befinde mich selbst in einer Ausbildung im Bereich tiergestützter [Pädagogik](#). Und dann kommt ein Referendar und "heult" er könne dem Belastungsdruck nicht mehr standhalten... Ich möchte dich weiß Gott nicht beleidigen, aber aus Sicht einer ausgebildeten Lehrkraft, die weiß wie umfangreich und fordernd der Job ist, kann ich das ehrlich gesagt nicht Ernst nehmen...

Siehe es als Chance. Vielleicht hat dir das nicht bestandene Referendariat viel Unglück erspart und sieh es als Chance dich neu zu orientieren. Vllt findest du eine Aufgabe, die besser zu dir passt.

Beitrag von „icke“ vom 25. Juni 2016 14:50

[Zitat von MrsPace](#)

Wer sich im Referendariat schon an der Belastungsgrenze sieht und deshalb psychische Probleme bekommt, für den ist es wohl tatsächlich besser, wenn er nicht besteht oder von selbst die Segel streicht.

Mein eigenes Referendariat

Ja genau, dein Referendariat!

Ich finde es immer wieder erschreckend wieviele Menschen es gibt, die sich selbst (und ihre Erfahrungen) als das Maß aller Dinge begreifen. Ich frage mich dann immer woran das liegt: Scheuklappen, Bedürfnis nach ständiger Selbstversicherung, Mangel an Fantasie....? Keine Ahnung.

Wenn dein Referendariat o.K. war (meins war es im Großen und Ganzen auch), dann freu dich doch einfach darüber. Aber erzähle nicht wildfremden Leuten, die offensichtlich nicht so viel Glück hatten wie du, wie ihr Referendariat in Wahrheit war und, dass sie selbst schuld sind und ungeeignet für den Job. Das ist schlicht anmaßend.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. Juni 2016 14:54

Zitat von icke

Ja genau, dein Referendariat! Ich finde es immer wieder erschreckend wieviele Menschen es gibt, die sich selbst (und ihre Erfahrungen) als das Maß aller Dinge begreifen. Ich frage mich dann immer woran das liegt: Scheuklappen, Bedürfnis nach ständiger Selbstversicherung, Mangel an Fantasie....? Keine Ahnung.

Wenn dein Referendariat o.K. war (meins war es im Großen und Ganzen auch), dann freu dich doch einfach darüber. Aber erzähle nicht wildfremden Leuten, die offensichtlich nicht so viel Glück hatten wie du, wie ihr Referendariat in Wahrheit war und, dass sie selbst schuld sind und ungeeignet für den Job. Das ist schlicht anmaßend.

Komisch, über mein eigenes Referendariat habe ich gar nichts geschrieben... Außer dass es noch nicht solange her ist und wie viel ich unterrichtet habe... Durch die geschickte Zitierweise änderst du diesen Umstand auch nicht.

Beitrag von „icke“ vom 25. Juni 2016 15:05

Sehr geheimnisvoll. Dein Referendariat war also nicht o.K.? Aber du warst halt härter? Oder wie?

Letztlich ging es mir darum auch gar nicht. Ich rege mich nur immer wieder darüber auf, wie schnell aus der Ferne über Menschen geurteilt wird, die man einfach mal nicht kennt.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. Juni 2016 15:16

Zitat von icke

Sehr geheimnisvoll. Dein Referendariat war also nicht o.K.? Aber du warst halt härter? Oder wie?

Letztlich ging es mir darum auch gar nicht. Ich rege mich nur immer wieder darüber auf, wie schnell aus der Ferne über Menschen geurteilt wird, die man einfach mal nicht kennt.

Ich habe überhaupt nicht geurteilt. Wo denn?

Mein Referendariat war ganz normal. Wie das von Millionen von Referendaren auch. Es hat nichts damit zu tun ob man "härter" ist oder ob man einfach "alles locker" sieht. Nein. Es geht um Eignung. Und sorry, wer mit 10 Stunden ohne besondere Aufgaben, ich möchte fast sagen in einem geschützten Rahmen, nicht zurecht kommt, bei dem frage ich mich schon, wie er im Job unbeschadet überleben will... Geschweige denn, ob jemand, der sich schon im Referendariat zwingen muss, zur Schule zu gehen, dauerhaft in diesem Job glücklich sein wird...

Beitrag von „icke“ vom 25. Juni 2016 15:26

Vielleicht kenne ich auch einfach mehr Leute, die im Referendariat ähnliche Schwierigkeiten hatten, wie die hier geschilderten und jetzt im Job wunderbar zurecht kommen... (nicht für jeden ist das Referendariat ein "geschützter Raum").

Aber dass du nicht mal merkst, dass du hier ein Urteil abgibst, wundert mich wirklich.

Beitrag von „Pet“ vom 25. Juni 2016 15:27

Also ich bin absolut nicht der Meinung, dass das Referendariat etwas über den späteren Lehrer aussagt. Ich spreche jetzt aber auch für den Grundschulbereich.

Ich hatte tolle Mitreferendare, die super Unterricht machten, alles paletti, tip top. Im "wahren Berufsleben" waren sie nach ein paar Jahren fix und alle.

Heulend im Lehrerzimmer sitzend, sich weigern eine Klasse als Betreuung für die Fahrt in die Verkehrsschule zu übernehmen, weil die so schlimm sind.....die Liste ließe sich beliebig fortführen.

Durch eine Kollegin, die selbst Fachleiterin war, habe ich erlebt, wer auch teilweise auf diese Posten "gehievt" wurde.

Und das waren nicht immer Granaten, die dann für die Ausbildung anderer verantwortlich waren.

Mein Ref war soweit okay, ich habe mich auf das Leben danach gefreut, endlich mal so machen, wie man wollte.

Vielleicht ist das ganze auch schulformabhängig, im GSbereich jedenfalls gab es von grottenschlecht bis himmelhochjauchzend an Fachleitern und Betreuern alles.

Beitrag von „MSS“ vom 25. Juni 2016 15:44

Mir geht es ehrlich gesagt besser, seitdem ich da raus bin... Könnte unter anderem daran liegen, dass man jetzt erstmal eine gewisse Jobkompetenz zugesprochen bekommt. Und ich bin knapp 3 Jahre aus dem Ref raus. Vielleicht habe ich auch nur Glück mit Schülern, Kollegen und SL.

Aber nach solchen Pauschalisierungen wäre ich absolut ungeeignet für den Beruf, da ich im Ref wirklich gelitten habe. Und ich war noch nichtmal in einem Studienseminar, das schlecht ist oder besonders grausam zu Referendaren. Was war mein Problem? Diese ständige Prüfungssituation hat an mir gefressen. Nichts weiter.

Naja, hat mir immerhin den Vorteil gebracht, dass ich einigermaßen sensibel bin gegenüber Schülern mit Prüfungsangst.

Beitrag von „icke“ vom 25. Juni 2016 15:46

Ich denke auch: ein gewisses Maß an Sensibilität kann im Lehreberuf nicht schaden...

Beitrag von „Midnatsol“ vom 25. Juni 2016 16:00

MrsPace: ich kann deine Aussage durchaus nachvollziehen, natürlich kommen im "richtigen Job" nach dem Referendariat noch einmal zusätzliche Aufgaben auf einen zu, die ein Plus an Arbeit bedeuten. Aber dennoch hat icke Recht: Du solltest nicht so schnell von deinen Erfahrungen auf die anderer Leute schließen. 10 Stunden Unterricht scheinen mir beispielsweise auch extrem wenig. Ich unterrichte (im Ref) pro Woche 17 Stunden, leite eine AG mit 2h/Woche, habe eine stellvertretende Klassenleitung und natürlich jede Woche noch die Seminarveranstaltungen (6h bei 8h Anwesenheit). Das klingt schonmal anders als deine "10 Stunden", und dennoch ist es genauso Referendariat wie du es erlebt hast. Unter demselben Deckmäntelchen können also durchaus unterschiedliche Dinge ablaufen. Und dennoch möchte ich nicht meckern: Ich schätze mich glücklich, denn bis auf eine Person habe ich es mit meist konstruktiven Menschen zu tun - das erlebe ich bei Referendaren aus meinem Kernseminar auch ganz anders. Deren Ref ist - bei wiederum ähnlichen äußeren Bedingungen wie Stundenzahl etc. - nochmal eine ganze Spur härter aufgrund problematischer Situationen an den Schulen oder in den Fachseminaren. Bei denen ist das Referendariat eben nicht, was du erlebt hast (und ich erlebe), nämlich ein "geschützter Raum". Und wo Kapas Situation in diesem breiten Spektrum an Erfahrungen liegt, die man "Referendariat" nennt, können wir hier nicht beurteilen. Daher sind Vorschnelle Urteile und Ratschläge hier (wie so oft) fehl am Platze.

Beitrag von „kecks“ vom 25. Juni 2016 16:18

mrspace, kann ich so gar nicht bestätigen. das ref war im vergleich zum vollzeit-lehrerjob (mit deutsch und oberstufe aka abitur jedes jahr) richtig, richtig heftig, was die belastung angeht (und ich empfinde meine aktuelle arbeitsbelastung als ganz und gar nicht ohne, aber als akzeptabel). der druck war deutlich höher, als er es aktuell ist. und vor allem: ich hatte insgesamt eine sehr nette, fordernde und unterstützende ausbildungssituation, die zwar von den üblichen absurditäten geprägt war, aber alles in allem gepasst hat aus meiner sicht. wenn man das mit der situation von kapa vergleicht, wo offenbar vieles schief gelaufen ist bzw. manches nicht erklärbar ist (und ja, solche situationen gibt's immer wieder im ref; das ist gar nicht so selten), dann finde ich es ein bisschen sehr arrogant, von der eigenen belastung oder gar überlastung im alltag auf die mangelnde belastbarkeit eines dir nicht persönlich bekannten refs zu schließen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 25. Juni 2016 17:55

Mein Referendariat war die Hölle und hatte mit einer Ausbildung nichts zu tun, sondern nur mit Willkür und Arschkriecherei.

Beitrag von „Xiam“ vom 25. Juni 2016 19:26

[Zitat von MrsPace](#)

Und sorry, wer mit 10 Stunden ohne besondere Aufgaben, ich möchte fast sagen in einem geschützten Rahmen, nicht zurecht kommt, bei dem frage ich mich schon, wie er im Job unbeschadet überleben will... Schweige denn, ob jemand, der sich schon im Referendariat zwingen muss, zur Schule zu gehen, dauerhaft in diesem Job glücklich sein wird...

Aber das Referendariat findet ja gerade nicht im geschützten Raum statt. Man ist 18/24 Monate lang jede Minute seines Jobs unter permanenter Überwachung und in einer andauernden Bewertungssituation. Das habe ich schon als fürchterlich belastend empfunden. Richtig arg wird

es dann, wenn man in seinem pädagogischen Stil von dem Stil des/der Fachseminarleiter abweicht und es gewohnt ist, sich mit dem, was man lernt, kritisch auseinander zu setzen, denn das ist ja genau das, was im Vorbereitungsdienst nicht erwünscht ist.

Klar, heute habe ich 25 Stunden, bin Fachkoordinator, Tutor einer 10. Klasse, Mentor einer LiV etc., aber mir schaut nicht ständig einer auf die Finger und notiert sich, was ich gerade seiner Meinung nach vollkommen falsch mache, um es mir bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit auf's Butterbrot zu schmieren. Im Vorbereitungsdienst brauchte ich für jede meiner 10 Unterrichtsstunden 3 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit, wenn das überhaupt ausreicht, und trotzdem wurde auch an der letzten Kleinigkeit noch herumgenörgelt, und sei es, dass ich eine Methodenentscheidung nicht aus dem FF lerntheoretisch begründen konnte. Ref und alltäglichen Dienst kann man überhaupt nicht miteinander vergleichen. Ich bin ebenfalls der Meinung, das Ref hat mit dem anschließenden Job nicht mehr viel zu tun. Es dient einzig und alleine dem, dass ich lerne meine eigene Unterrichtsplanung an den neusten Strömungen der didaktischen Theorien zu orientieren.

Dennoch, beide unterrichtspraktische Prüfungen mangelhaft abzuschließen und bereits das zweite Mal durch die Staatsexamensprüfung zu fallen, das kann auch in meinen Augen eigentlich nicht einzig damit erklärt werden, dass die Prüfer einen alle ungerecht behandelt haben. Das wäre zumindest ein ziemlicher Skandal und so viel Willkür müsste sich nachweisen lassen. Da wäre etwas mehr Selbstkritik vermutlich angebracht.

Beitrag von „WillG“ vom 25. Juni 2016 20:28

Die Aussagen von Kecks und Xiam kann ich nur unterschreiben. Geht und ging mir ganz genau so, sowohl in den ersten Berufsjahren als auch jetzt, knapp 15 Jahre später mit wachsenden Aufgaben und Verantwortungen. Den Druck und die Belastungen, wie ich sie im Ref hatte, hatte ich danach nie wieder.

Und auch bei mir war das Seminar insgesamt in Ordnung, ich bin mit guten Noten durchgekommen und hatte keine größeren Probleme.

Wenn du das anders siehst, hattest du aus meiner Sicht entweder ein sehr kuscheliges Referendariat oder du machst in der Organisation deiner jetzigen Aufgaben etwas grundlegend falsch.

Oder aber... vielleicht kann man einfach die eigene Situation nicht so ohne weiteres auf andere übertragen und sich dadurch ein Urteil anmaßen, wie wäre es denn damit?

Beitrag von „Kapa“ vom 25. Juni 2016 23:21

Zitat von MrsPace

Sorry, wenn ich jetzt hier mal quer schieße. Mir tut das sehr Leid, dass dein Referendariat so mies verlief und dass du im Endeffekt nicht bestanden hast. ABER: Wer sich im Referendariat schon an der Belastungsgrenze sieht und deshalb psychische Probleme bekommt, für den ist es wohl tatsächlich besser, wenn er nicht besteht oder von selbst die Segel streicht.

Mein eigenes Referendariat ist gerademal fünf Jahre her und ich muss sagen, das war ein WITZ im Gegensatz dazu, was danach kam. Im zweiten Ausbildungsabschnitt hatte ich ganze 10 Stunden eigenen Unterricht. Heute habe ich 25... Dazu kommt, dass ich jedes Jahr mindestens zwei (bis maximal vier) Abschlussklassen habe, die in meinem Fach in die Prüfung gehen. Dazu bin ich jedes Jahr Klassenlehrerin, Fachschaftsvorsitzende, leite zwei Arbeitsgruppen, bilde eine Referendarin aus und befinde mich selbst in einer Ausbildung im Bereich tiergestützter [Pädagogik](#). Und dann kommt ein Referendar und "heult" er könne dem Belastungsdruck nicht mehr standhalten... Ich möchte dich weiß Gott nicht beleidigen, aber aus Sicht einer ausgebildeten Lehrkraft, die weiß wie umfangreich und fordernd der Job ist, kann ich das ehrlich gesagt nicht Ernst nehmen...

Siehe es als Chance. Vielleicht hat dir das nicht bestandene Referendariat viel Unglück erspart und sieh es als Chance dich neu zu orientieren. Vllt findest du eine Aufgabe, die besser zu dir passt.

Sorry das ich dich jetzt enttäusche, aber ich habe nirgends geschrieben, dass das Ref mich an meine psychische Belastungsgrenze gebracht hat. Ich schrieb, dass mein Fachbereisleiter nen Zusammenbruch hatte. Da besteht nen dicker Unterschied. Ich habe vorher mit 26h als Vertretungslehrer und kommisarischer Fachbereisleiter über ein Jahr an einer Hauptschule gearbeitet wo die Arbeitsverhältnisse sehr viel "extremer" im Hinblick auf die Schüler waren. War in dieser Zeit als Prüfungsvorsitz von 80 Prüfungen in 4 Tagen und Klassenlehrer aktiv. Ich habe während meiner Vertretungszeit promoviert und was du mir hier als Stress rumjammerst kann ich, ohne dich beleidigen zu wollen, nur belächeln. Im Ref habe ich nicht gejamert. Ich habe mich lediglich als Seminarsprecher für mein Seminar eingesetzt, weil es genau in diesem Seminar genug Leute gab, die gejamert haben ohne vorher das volle Deuptat kennen gelernt zu haben. Einer der Durchgekommenen ist, ist nun mit Burnout beurlaubt. Die mich begleitenden Fachkollegen, also jene die mich regelmäßig im Unterricht sahen, waren alle der Meinung nach dem sie von dem Ergebnis erfahren haben, dass es Schwachfug ist, denn ich bin im Unterricht mit Klassen klar gekommen, mit denen gestandene Kollegen so ihre Problemchen hatten. Und mit Verlaub, ohne dir zu Nahe treten zu wollen, ich war im Ref kommissarisch als Klassenleiter eingesetzt. Hatte vor der Senatsverwaltung eine Anhörung aufgrund des Mobblings durch einen Seminarleiter und habe dort Recht zugesprochen bekommen. Die psychische Belastung hab ich als "normal" empfunden. Ich kann, was diese Art der Belastung angeht, von

mir aufgrund meiner Lebenserfahrung behaupten: Dagegen bin ich weitestgehend resilient. Mir wurde im Vorfeld vor meine erste Prüfung gesagt: Sie haben einen Fehler gemacht, sie haben mir ans Bein gepisst. Ich habe aber lediglich solche Aussagen nur mündlich und kann diese nicht schriftlich belegen. Somit bin ich von Rechtswegen zwar im Recht, aber nicht "geschützt" wie du es so schön hier darstellen zu versuchst. Und weiß Gott, wenn du mich beleidigen möchtest oder etwas, das du als "zu hart für das Forum ansiehst, aussprechen möchtest, dann tue es doch einfach ohne Pseudoentschuldigungen für "evtl. missverständliche Aussagen" vorwegzunehmen. Hab ich kein Problem damit, mit Heuchelei aber schon.

Karl-Dieter:

Ich habe Fehler gemacht, ja! Nach Aussagen meines Schulleiters der in der Prüfung saß: Keine, die zu diesem Ergebnis hätten führen dürfen, die aber dennoch aus anderen Gründen zu der gegebenen Note geführt haben. Anderes Beispiel aus der selben Prüfungskommission: Mitreferendar, dem von einem Seminarleiter nach allen UBs in den UBs "wow das und das war richtig toll" gesagt wurde und dann in der Vornote genau DAS was richtig toll war als Begründung für eine 4 herangezogen wurde. Dessen Schulleiter der in den UBs mit drin saß fiel aus allen Wolken, als die Beurteilung kam. Bestanden hat er nach Aussagen des Schulleiters nur, weil dieser im Vorfeld der Prüfung dem SL mitgeteilt hat, das der Mitreferendar eine Festanstellung an der Schule hat danach.

Weiterhin nicht von der Hand zu weisen: Die Aussage eines meiner Ausbilder....Ich hätte sagen können was ich will, auf das was sie hören wollten hätte ich im Leben nicht kommen können.

Und jetzt gehen wir mal noch nen Stückchen weiter:

Die Person vom Personalrat die in der Prüfung anwesend war hat formal nichts ansetzen können, mir aber empfohlen aufgrund der sehr willkürlich erscheinenden Benotung in den Widerspruch zu gehen. Mein Schulleiter, so friedlich wie er auch sonst ist, hat bei der Nachbesprechung am Dienstag mir auch nur mit einem Kopfnicken zu verstehen gegeben, das dies durchaus gerechtfertigt ist.

Jo, meine Analyse war nicht perfekt. Genauso wie die Stunde, brauch ich nicht leugnen, mache ich auch nicht. Ich setz dem jetzt sogar noch einen drauf, weil mir das hier Vorhandene teilweise Hinterhältige auf den Keks geht:

Im Gespräch gestern mit meiner Hauptseminarleitung wurde mir mdl. mitgeteilt, das man sich halt nicht mit einem Seminarleiter anlegen darf. Auch wenn die Kritik berechtigt ist und die Art und Weise der SL nicht hinnehmbar sein sollte. Aber das geht halt nicht, denn so einen SL muss man ja als Hauptseminarleitung auch irgendwie vor den Referendaren schützen. Sowas könne man ja aussitzen und sich mit den neuen SL des Refis absprechen....

Und hey....guess what: Ich kann nur nichts gegen machen, weil ich abgesehen von der mdl. Äußerung NICHTs schriftlich von der Person habe. Und mit Verlaub, jetzt kannst mir mal die Füße lecken, denn ich bin im Recht und ich werde keine Gerechtigkeit erfahren weil ich in dem Falle das Maul aufgerissen habe und mich da keiner unterstützen kann und das System des Arschkreichens recht gut in Berlin etabliert ist. Und noch weiter: Ich wusste vorher das mir das

auf die Füß fallen kann. Bin aber so dämlich an das Gute im Menschen/Lehrer/Ausbilder zu glauben.

Und nochmal für dich: NEIN, ich bin nicht der Meinung, das meine beiden Stunden eine 1 oder 2 hätten sein müssen. Aber die Noten, die ich bekommen habe sind rein fachlich sehr fragwürdig. Da kann man jetzt drüber spekulieren nach den äußeren Umständen (siehe Bemerkungen der SL und der Hauptseminarsleitung, der begleitenden Fachkollegen die alle über die Stunden gesehen haben und teils selbst Seminarleiter sind und der Schulleitung) sich seinen Teil denken. Das Urteil steht. Und gegen ankommen kann ich, nach Aussagen bestimmter Ansprechpartner nur DANN, wenn ich was von den rechtswidrigen Aussagen schriftlich bekomme. Und nun überlege mal: Würdest du als SL oder HSL oder Schulleiter soetwas, was dich rechtlich exponiert schriftlich dem Refi in die Hand geben? Ich vermute nicht!

Und es geht weiter mit Berichten eines mir bekannten und befreundeten FSL:

Manche Leute werden aussortiert weil sie unbequem sind und die Fächerkombie grad nicht gebraucht wird oder halt die Festanstellung in der Schwebe hängt. Das ist scheiße, aber da wird dann eben nicht nach fachlichen Dingen entschieden....Im Übrigen ein Grund, warum diese Person ihren FSL Posten abgegeben hat.

Beitrag von „immergut“ vom 26. Juni 2016 09:32

kapa, ich kann deine Enttäuschung, den Frust und die Wut nachvollziehen. Diese sollten jedoch nicht an den Usern des Forums ausgelassen werden. Deine Wortwahl missfällt mir.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 09:47

Zitat von Kapa

[..] denn ich bin im Recht und ich werde keine Gerechtigkeit erfahren weil ich in dem Falle das Maul aufgerissen habe und mich da keiner unterstützen kann und das System des Arschkreichens recht gut in Berlin etabliert ist. Und noch weiter: Ich wusste vorher das mri das auf die Füß fallen kann. Bin aber so dämlich an das Gute im Menschen/Lehrer/Ausbilder zu glauben.

Und jetzt bist du verbittert, weil du das Gewicht dessen, was dir da schlussendlich auf die Füße gefallen ist, vorher in deinen Träumen nicht vorstellen konntest? Hallo? Du legst dich als Refi mit einem Seminarleiter an und glaubst, dass deine "Nebenqualifikationen" in der Schule und im Seminar dir dabei helfen, diesen selbst eingebrockten Konflikt zu bestehen?

Wir reden hier über deutsches Beamtentum. Wie kann es sein, dass du da rein drängst und nicht weißt, wie dieser Hase laufen und Haken schlagen kann? Das finde ich ziemlich blauäugig.

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 10:00

kapä, ich kann das sehr gut nachvollziehen. ich finde deine einstellung wunderbar, und wir brauchen mehr solche leute im schulsystem, auch wenn das ref als herrschaftssystem durchaus dazu tendiert, gerade diese leute auszusortieren: leute, die eine haltung haben und für diese einstehen, statt in beamten-untertanen-manier brav zu nicken und aus angst vor möglichen 'konsequenzen' bloß keine hierarchien in frage zu stellen, nur weil das für einen selbst ungemütlich werden könnte.

alles gute dir! (und behalt dir bitte deine wortwahl bei. die ist faust aufs auge. lieber klartext als sonstwas. wir sind hier unter erwachsenen und nicht im klassenzimmer. und wenn wirklich was scheiße ist, dann darf und soll man das auch so nennen.)

Beitrag von „lehrer2015nrw“ vom 26. Juni 2016 10:01

Hallo kapä.

Abgesehen von deiner "Wortwahl" stimme ich dir in den Kritikpunkten zu. Auch an zwei mir bekannten Seminaren sind solche "Fälle" schon vorgekommen. Leute die sich aufgeregt oder beschwert haben, hat man als Nestbeschmutzer angesehen und rausgekickt. Das Problem liegt hier an der Abhängigkeit der Refis vom Fachleiter und vom Seminar. Dinge die nicht gut im System laufen werden totgeschwiegen. Wehe es kommt davon was an die oberste "Heeresleitung" !Dann steht man als Seminar oder Fachleitung ja blöd da und müsste sich rechtfertigen oder sogar noch etwas ändern. Meine Erfahrung: Die Leute buckeln noch oben und treten nach unten. Liegt vielleicht auch gesamt am Ausbildungssystem. Rechtlich gegen solche Entscheidungen vorzugehen ist so gut wie unmöglich. leider!

Nochmals...alles Gute weiterhin!!!

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Juni 2016 10:01

Vielleicht nochmal zur Klärung:

Bei Referendaren ist es wie mit Schülern:

Ein Teil regt sich über ungerechte, miese Noten auf und hat sie wirklich zu Unrecht, weil ihre Fachleiter oder einer/zwei davon Mist sind. Gibt's.

Ein Teil regt sich über ungerechte, miese Noten auf und hat sie zu Recht, die empfundene Ungerechtigkeit liegt hier im Mangel an Selbstwahrnehmung. Gibt's genauso oft.

Beide Gruppen erzählen dieselben Geschichten in mehr oder weniger den selben Worten. Wenn sie es in Diskussionsforen tun, klingen alle Postings mehr oder weniger gleich schlüssig.

Bei Schülern kann man als Tutor/Klassenlehrer womöglich noch einschätzen, was berechnete Klage ist, und was nicht - weil man die Schüler und die Kollegen kennt.

Hier im Forum kennt man nur die eine Seite der Geschichte und die Erfahrung zeigt, dass die mal mehr und mal weniger angemessen dargestellt ist.

Die Menschen, die hier posten, versuchen sich also, ein Urteil zu bilden. Das ist ihr gutes Recht, wenn man das nicht will, sollte man nicht in einem Diskussionsforum posten.

Ob die gefühlte Ungerechtigkeit den Tatsachen entspricht oder nicht, können wir hier ohnehin nicht beurteilen. Was wir tun können, ist Denkanstöße zu geben, das ist der Sinn des Forums. Man kann die mitnehmen und überdenken, oder als Unterstellung weit von sich weisen (allerdings frage ich mich dann wofür man eigentlich herkam? Eine Runde Mitleid gibt's eher bei der Familie / den Freunden).

Über das System zu klagen und jedem, der darin arbeitet, zu unterstellen, dass er nur angepassten Mist macht und nach oben buckelt (wo ist denn dieses "oben" realistisch bei lebenszeitverbeamteten A15ern? Real können die machen, was sie Lust haben - genau wie wir, übrigens), ist immer die einfachste Methode. Ich erlebe Fachleiter, die sich ein Bein für ihre LiVs ausreißen, auch für die, bei denen wir Kollegen alle heimlich beten, dass sie nie Kollege/in werden mögen - und ich erlebe Fachleiter, die die klassischen Unterrichtsflüchtlinge sind. Aber letztere nicht in der Überzahl.

Wie auch immer: was ich etwas seltener (nicht: nie!) erlebe, sind Referendare, die, selbst wenn die Schüler Schlange stehen beim Beschweren und es ständig Konflikte und Reibereien gibt, finden, es läge an ihnen. Es liegt, und da sind die Ähnlichkeiten zu den Schülern auch gegeben, immer am SYSTEM, an den Fachleitern, an ...allem.

Emotional absolut nachvollziehbar (!), aber inhaltlich bringt's nicht weiter.

Das geht vielen Kollegen ähnlich. Vor allem denen, die, wie ich, häufig Referendare betreuen, weil die gerne zu einem kommen.

Daher ist es vielleicht nachvollziehbar, dass hier, wo die Perspektive eine ist, die nicht mehr nur aus der Sicht des vermeintlichen Ausgeliefertseins an DAS SYSTEM, mit ein paar Jahren Abstand und etwas Selbst- und Fremdrektion, eine differenziertere Interpretation dessen, was im Ref. läuft, zulässt - und daher auch die Interpretationen dessen, was hier geschrieben sind, von diesen Erfahrungen geprägt sind.

Beitrag von „Xiam“ vom 26. Juni 2016 10:09

Wenn die Benotung so willkürlich war, wie du es darstellst und alle Anwesenden dir da zustimmen, dass dein FSL dir einen reinwürgen wollte, dann muss das doch anfechtbar sein. Es gibt ein Prüfungsprotokoll, anhand dessen die Benotung nachvollzogen werden kann.

Ich frage mich weiterhin, wie es sein kann, dass der FSL alleine dir die Noten verhängt. Der gibt die Noten ja nicht alleine, es sitzt doch eine Prüfungskommission in der Unterrichtsstunde und bewertet diese. Oder ist das in Berlin anders.

Weiterhin muss ich leider sagen, je mehr du schreibst, desto mehr höre ich die Nachtigall trappsen. Kann es sein, dass du dich aufgrund deiner Vergangenheit als Vertretungslehrkraft im Ref ein bisschen über die Dinge gestellt hast, nach dem Motto "Was wollt ihr mir eigentlich erzählen, ich weiß das nicht nur alles schon, ich weiß es auch noch alles besser!" Wäre menschlich und auch nicht ungewöhnlich, und tatsächlich habe ich das in meinem Ref bei einer Kollegin, ebenfalls erlebt, die sich nichts mehr beibringen lassen wollte, weil sie ja schon erfolgreich als Vertretungslehrkraft mit X Stunden eingesetzt gewesen war. Zugegeben, ist aber nur Spekulation, aber du solltest auch dein eigenes Verhalten kritisch betrachten.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 10:16

[Zitat von kecks](#)

leute, die eine haltung haben und für diese einstehen, statt in beamten-untertanen-manier brav zu nicken und aus angst vor möglichen 'konsequenzen' bloß keine hierarchien in frage zu stellen, nur weil das consequenzen für einen selber haben könnte.

Und was ist das letztendliche Ergebnis davon? Jetzt haben wir davon einen weniger im Schuldienst! Bravo. Recht haben und Recht bekommen sind zwei Paar Schuhe. Wenn du dir die

Kämpfe nicht aussuchst, kommst du in dieser Hierarchie nie in Positionen, in denen du einen Unterschied machen könntest.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 10:53

Zitat von Xiam

Wenn die Benotung so willkürlich war, wie du es darstellst und alle Anwesenden dir da zustimmen, dass dein FSL dir einen reinwürgen wollte, dann muss das doch anfechtbar sein. Es gibt ein Prüfungsprotokoll, anhand dessen die Benotung nachvollzogen werden kann.

Ich frage mich weiterhin, wie es sein kann, dass der FSL alleine dir die Noten verhagelt. Der gibt die Noten ja nicht alleine, es sitzt doch eine Prüfungskommission in der Unterrichtsstunde und bewertet diese. Oder ist das in Berlin anders.

Weiterhin muss ich leider sagen, je mehr du schreibst, desto mehr höre ich die Nachtigall trappsen. Kann es sein, dass du dich aufgrund deiner Vergangenheit als Vertretungslehrkraft im Ref ein bisschen über die Dinge gestellt hast, nach dem Motto "Was wollt ihr mir eigentlich erzählen, ich weiß das nicht nur alles schon, ich weiß es auch noch alles besser!" Wäre menschlich und auch nicht ungewöhnlich, und tatsächlich habe ich das in meinem Ref bei einer Kollegin, ebenfalls erlebt, die sich nichts mehr beibringen lassen wollte, weil sie ja schon erfolgreich als Vertretungslehrkraft mit X Stunden eingesetzt gewesen war. Zugegeben, ist aber nur Spekulation, aber du solltest auch dein eigenes Verhalten kritisch betrachten.

Tatsächlich nö, weil ich fachfremd als Vertretung eingesetzt war und fachlich bzw methodisch-spezifisch noch gerne was dazu lernen wollte und will.

Und noch mal fürs Protokoll: ich wusste worauf ich mich einließ als wir uns in Seminar entschieden haben uns zu beschweren. Ich wusste das es nur als Seminarsprecher auf die Füße fallen könnte. Und trotzdem hab ich mich damals dafür entschieden, weil zwei andere dadurch nachträglich die Chance hatten auf unzureichende Ausbildung zu klagen und dann für die beiden Personen entschieden wurde. Hätten wir uns nicht beschwert, wäre Ihnen die Möglichkeit verbaut gewesen.

Abgesehen davon: In Berlin dräng ich auch mit nem 2. Stex nicht mehr ins Beamtentum.

Und noch einmal, weil ich vmtl. Genauso ungläubig wie manch einer hör auf einen post wie den meinen reagieren würde:

Nein ich bin nicht der Meinung das ich eine 1 oder 2 hätte kriegen müssen undicht die Weisheit mit Löffeln Gefressen habe. Nein ich bin nicht der Meinung das meine Stunden super super waren. Ja mir wurde bisher bescheinigt das ich sehr gut meine. Unterricht reflektieren kann, in der Prüfung nun aber fehlte etwas auf das ich nach Aussagen EINES Prüfers nie im Leben hätte kommen können. Ja, die Begründung die als tragende Erwägung vorgetragen wurde ist in großen Teilen nachvollziehbar (wobei die Gewichtung durchaus fragwürdig ist und das ist nun mal eine Aussage die mir von einem Mitglied der Kommission gesagt wurde).

Für mich ist es eine Befreiung aus dem System, das ich zwar gerne mit gestützt und verbessert hätte, aber das ich aufgrund der leider immer noch (ihr schreibt es ja teils selbst) Willkür so nicht akzeptieren kann. Einerseits soll Schule zu demokratischen und selbstständig denkenden Menschen führen und andererseits ist das System in dem wir Lehrer uns freiwillig begeben ein anderes und antiquiertes.

Und ja es gibt Wege für mich das rechtlich anzufechten und recht zu bekommen und nochmal antreten zu dürfen WEIL es eben nicht koscher lief (nach Aussage EINES Prüfers). Aber mit welchem Zweck? Ich habe mich mit dem System angelegt und "verloren" und würde es vmtl aufgrund meiner Unbequemheit wieder tun. Und nein es geht mir nicht in dem Schädel das ich solch ein System hätte akzeptieren müssen und klares Mobbing und eine fehlende Ausbildung runterschlucken müssen. Da bin ich stur. Da gab ich ein Rechtsempfinden. Und jop: recht haben und recht kriegen sind zweierlei. Dem System Mach ich kein Vorwurf, nur bestimmten Menschen in demselbigen die es für sich ausnutzen.

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 11:01

Zitat von Thamiel

Und was ist das letztendliche Ergebnis davon? Jetzt haben wir davon einen weniger im Schuldienst! Bravo. Recht haben und Recht bekommen sind zwei Paar Schuhe. Wenn du dir die Kämpfe nicht aussuchst, kommst du in dieser Hierarchie nie in Positionen, in denen du einen Unterschied machen könntest.

naja, kapa war seminarsprecher. wenn aber die gewählten sprecher im konfliktfall kuschen/sich niemand mit haltung in solche positionen wählen lässt, dann perpetuiert sich das herrschen der leider tatsächlich ab und an existenten seminarlehrer mit wenig bis keinem anstand endlos weiter.

so oder so, ein klassisches dilemma und es ist ein unding, dass jemand deshalb durchs zweite examen rasselt (soweit man das von außen beurteilen kann).

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 11:05

Zitat von Kapa

Für mich ist es eine Befreiung aus dem System, das ich zwar gerne mit gestützt und verbessert hätte, aber das ich aufgrund der leider immer noch (ihr schreibt es ja teils selbst) Willkür so nicht akzeptieren kann.

Wenn du das System so nicht akzeptieren kannst, kannst du es nur von außerhalb, durch Bildungspolitik ändern. Dann ist Lehramt klar der falsche Weg gewesen.

Zitat von Kapa

Einerseits soll Schule zu demokratischen und selbstständig denkenden Menschen führen und andererseits ist das System in dem wir Lehrer uns freiwillig begeben ein anderes und antiquiertes.

Das eine schließt das andere nicht aus. Insbesondere von den Beamten wird erwartet, das trennen zu können und diese Unfreiheit wird ihnen ja auch vergütet.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juni 2016 11:08

Zitat von Xiam

aber mir schaut nicht ständig einer auf die Finger und notiert sich, was ich gerade seiner Meinung nach vollkommen falsch mache, um es mir bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit auf's Butterbrot zu schmieren.

Ich kenne den Fall eines Kollegen, der (was natürlich nie hätte passieren dürfen, da hatte jemand im KM ordentlich geschlafen) als Schulleiter und Seminarvorstand nach vielen Jahren an seine Seminarschule zurückkehrte (Bayern). Mit großem Genuss stellte er fest, dass seine ehemaligen Ausbilder noch dort waren... nach ganz kurzer Zeit (so zwei oder drei Schuljahre) waren beide nicht mehr an der Schule: der eine weit vor der Zeit in Frühpension, der andere langzeitkrank und dann versetzt. Der SL und ehemalige Referendar wunderte sich dann sehr und meinte, er habe doch nur genau die Methoden der Bewertung und Beurteilung angewendet, die er als Referendar (kennen-)gelernt habe. Als Beispiel führte er an, UBs nach 20 Minuten unter Kopfschütteln zu verlassen und anschließend die Nachbesprechung zu

verweigern, "weil man ja kaum etwas gesehen habe".

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 11:15

Zitat von kecks

naja, kapa war seminarsprecher.

.. und kommissarischer Klassenleiter, und und und... Das Bild, das ich von ihm habe, ist das einer engagierten, vielleicht zu selbstbewußten Person, die sich Hals-über-Kopf auf unbekanntes Terrain gestürzt hat in der irrigen Annahme, genug Einfluss zu haben um Dinge in eine Richtung beeinflussen zu können, von der sie glaubt, das sie "gerechter" oder zumindest "richtiger" ist. Sorry, ich finde immer noch, dass das blauäugig war.

Egal, ob du promoviert hast oder sonstwie Erfahrung gesammelt hast, der Vorbereitungsdienst war nie etwas anderes als machen, was einem gesagt wird. Die eigene Machtbasis ist derart kümmerlich und erlaubt nichts anderes. Sich in so einer Position aus dem Fenster zu lehnen ist selbstmörderisch. Bestenfalls verliert man nur Zeit. Schlimmstenfalls die eigene Berufsperspektive.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 11:17

Ich möchte hierr nochmal betonen, und damit auch direkt u.a. Karl-Dieter ansprechen (auch wenn wir hier schreiberisch schon paar mal aneinander geraten sind):

Wäre ich in eurer Position, wäre ich auch sehr skeptisch wenn da so ein jungspund kommt und die Schuld anfänglich nur den Oberen zuschreibt und Stück um Stück erst nachlegt. Das ist euer Recht und ich kenne auch genug Fälle von unberechtigten und unreflektierten Jammerein.

Und jop ich hab gedacht das ich Kraft meiner Wassersuppe mir einbilden kann als Seminarsprecher eine unzureichende Ausbildung zu reklamieren. Nach dem Gespräch mit dem betreffenden SL erfolgte erst das Mobbing und Seminarsprecheren gegenüber worüber wir uns an höherer Stelle beschwert haben.

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. Juni 2016 11:19

Zitat von Xiam

Wenn die Benotung so willkürlich war, wie du es darstellst und alle Anwesenden dir da zustimmen, dass dein FSL dir einen reinwürgen wollte, dann muss das doch anfechtbar sein. Es gibt ein Prüfungsprotokoll, anhand dessen die Benotung nachvollzogen werden kann.

Ich frage mich weiterhin, wie es sein kann, dass der FSL alleine dir die Noten verhaselt. Der gibt die Noten ja nicht alleine, es sitzt doch eine Prüfungskommission in der Unterrichtsstunde und bewertet diese. Oder ist das in Berlin anders.

Weiterhin muss ich leider sagen, je mehr du schreibst, desto mehr höre ich die Nachtigall trappen. Kann es sein, dass du dich aufgrund deiner Vergangenheit als Vertretungslehrkraft im Ref ein bisschen über die Dinge gestellt hast, nach dem Motto "Was wollt ihr mir eigentlich erzählen, ich weiß das nicht nur alles schon, ich weiß es auch noch alles besser!" Wäre menschlich und auch nicht ungewöhnlich, und tatsächlich habe ich das in meinem Ref bei einer Kollegin, ebenfalls erlebt, die sich nichts mehr beibringen lassen wollte, weil sie ja schon erfolgreich als Vertretungslehrkraft mit X Stunden eingesetzt gewesen war. Zugegeben, ist aber nur Spekulation, aber du solltest auch dein eigenes Verhalten kritisch betrachten.

Wir haben seit Beginn des Kalenderjahres einen Referendar bei uns, der seit Jahren gewerblich neben der Uni her Nachhilfe in Mathematik gibt. Alle Praxis (insgesamt 16 Wochen) hatte er bei uns an der Schule absolviert und sich währenddessen bei mir und allen meinen Fachkollegen unbeliebt gemacht. Zum Beispiel hat er Kollegen vor den Schülern bloß gestellt, indem er sie laufend "verbessert" hat. [In einer BFS-Klasse in der man schon Wörter wie "Fruchtsafttank" erklären muss, bemängelte er zum Beispiel, ich würde nicht genügend "Fachsprache" verwenden... "Ähm, Entschuldigung, das heißt aber nicht so."] Kurz: Er hielt sich für den absoluten Obermacker. Dass er zwar fachlich durchaus top ist, aber sonst in allen anderen Bereichen absolut 0, wollte er nicht einsehen. So, dann wollte er zu uns ins Referendariat kommen... Ihr könnt euch vorstellen, dass da bei den Kollegen helle Begeisterung ausgebrochen ist... Ich als Fachschaftsvorsitzende habe alles versucht, jemanden zu gewinnen, der ihn freiwillig betreut... Schließlich musste die Schulleitung entscheiden, weil sich absolut niemand finden wollte. Nun, jetzt ist er bei uns und bekommt in beiden Fächern den dritten Unterrichtsbesuch. Danach wird entschieden, ob man ihm überhaupt eigenen Unterricht geben kann oder nicht. Wenn nicht, geht es in die Verlängerung...

Nun ja, zumindest hat er mittlerweile eingesehen, dass er wohl doch in einigen Bereichen Nachholbedarf hat und ist mittlerweile ganz kleinlaut geworden, wenn man ihn fragt, wie es

läuft...

Wie [@Xiam](#) vorgeschlagen hat, würde es dir [@Kapa](#) eventuell tatsächlich mal gut tun, dich selbst zu reflektieren... Zwei Fünfen kommen nicht von ungefähr...

Beitrag von „icke“ vom 26. Juni 2016 11:21

Zitat von Thamiel

ich finde immer noch, dass das blauäugig war.

Aber ist "Blauäugigkeit" denn nicht auch das Recht von jungen Menschen???

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 11:33

[MrsPace](#): nur weil du so einen offenbar selbstverliebten ref erlebst, auf kapa zu schließen, ist genau dasselbe, was du oben schon gemacht hast: von deinem scheinbar eher weniger heftigen referendariat (ich meine, zehn stunden unterricht? klingt nach paradies. in bayern hast du 17 stunden am gymnasium...) und deiner jetzt erlebten belastung in vollzeit schließt du auf die mangelnde belastbarkeit kapas, wenn er (?) im ref probleme hat, die aber offenbar nicht belastungsbedingt sind? übergeneralisierung ist menschlich, aber trotzdem ein klassischer argumentationsfehler und hier zudem evtl. verletzend für den anderen.

[Thamiel](#): ich gebe dir recht, im ref geht es in vielem vor allem darum, herauszufinden, was dein fachleiter sich wünscht und ihn/sie dann glücklich zu machen, da die position der referendare - von den seminarsprechern mal abgesehen (und ein solcher war kapa) - eine de facto mehr oder weniger rechtlose ist.

das gehört zu den größten problemen der konstruktion "ref" in meinen augen.

das ist zugleich meist kein problem, da die ausbildungslehrer sich anständig verhalten und die allermeisten wissen, was sie da tun. wie gesagt, die allermeisten. gegen die restmenge wollte kapa in seiner position angehen. das kann man "blauäugig" nennen. ich nenne das "haltung zeigen" und "arbeitnehmerrechte wahren" und "kein untertan, sondern bürger sein".

wenn jeder stattdessen immer nur auf die eigenen risiken schaut, dann ist einem unrechtsstaat tür und tor geöffnet ("man muss sich halt anpassen", "so ist es halt" etc.). als vertreter einer

gruppe mit weniger rechten muss man solidarisch für die anderen eintreten, auch wenn einem das persönliche nachteile einbringt. wer das aus egoistischen erwägungen nicht kann, der möge sich nicht wählen lassen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 11:35

Darüber kann man trefflich diskutieren. Zum Beispiel, ob Referendare noch "junge Menschen" sind im Sinne gesammelter Lebenserfahrung. Sicherlich sind sie keine Teenager mehr. Wenn du Lehrling im ersten Jahr bist, darfst du gerne blauäugig sein. Da genießt du zu einem gewissen Grad noch Welpenschutz im Betrieb und die Kollegen sagen dir *im voraus*, was eine schlechte Idee ist. Aber Studierenden kann man m.M. schon unterstellen, dass sie aus eigenem Antrieb vorsichtig sind, wenn sie in unbekanntem Fahrwasser schwimmen sollen.

Edit: @kecks: "kein Untertan, sondern bürger sein" -> Nur als Refi bist du halt kein Bürger sondern Beamter und damit Untertan.

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 11:38

...wenn ich diesen thread so lese, dann wundert mich wenig, dass so mancher personalrat an schulen außer nicken und grillfestorganisieren nicht viel bewegt.

tamiel, natürlich bist du auch als refi ein bürger und kein untertan, und das selbe gilt für beamtete! haltung, rücken, solidarität... geht auch ohne, keine frage, aber das ist dann wieder die klassische frage nach der welt, in der wir leben wollen und in der unsere kinder und schüler leben sollen.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 11:58

[MrsPace](#):

Du schriebst ja:

"Wie [@Xiam](#) vorgeschlagen hat, würde es dir [@Kapa](#) eventuell tatsächlich mal gut tun, dich selbst zu reflektieren... Zwei Fünfen kommen nicht von ungefähr...".

Kleiner Tipp: Das tue ich tatsächlich und das wurde mir in den UBs auch als Stärke bescheinigt. Das wurde mir auch von meinem Fachbereichsleiter und meinen anleitenden Lehrkräften bescheinigt.

Und ja zwei Fünfen kommen nicht von ungefähr....wie bereits geschrieben: Ich empfand die Stunden beide nicht als 1 oder 2. Wenn jemandem aber vorgeworfen wird er hätte die Problemfrage in einem Fach nicht von den SuS entwickeln lassen sollen und das ohne weitere Erklärung (und als Hauptbegründung) für die Benotung herangezogen wird, dann ist das, gerade im Hinblick auf den Ausbildungsinhalt "Leitfrage IMMER wenn es geht von den Sus entwickeln lassen, alles Andere ist zu lehrerzentriert." anmutend seltsam, findest du nicht?

Und es tut mir für dich auch Leid, das du so einen Referendar hast wie du ihn beschrieben hast. Ehrlich.

Dasselbige können dir meine Kollegen über mich aber eben nicht berichten. Im Gegenteil, aber da könnt ich jetzt noch mehr zu schreiben und glauben würdest du mir das dennoch nicht. Ist dein gutes Recht. Mein gutes Recht ist es aber mir mal die Frage zu stellen, warum du Selbstreflexion forderst und auf der anderen Seite einfach massig rumpauschalisierst. Eventuell solltest du, was das angeht, auch mal in dich gehen. Aber beor du jetzt hoch gehst wie eine Bombe: Lass dir von dem doofen gescheiterten Refi lieber nichts sagen, ist ja eh blos nen junges Dummchen... 😊

@Tahmiel: Nö blauäugigkeit sollte ich schon überwunden haben. Ich glaube aber leider Gottes immer noch an das Gute im Menschen und Beamten. Und wie gesagt: Blauäugig war ich nicht, mir war bewusst, in was ich mich da rein begeben mit meinem "Aufbegehren". Wenn jemand aber Untergebene Drangsaliert und wie Kot behandelt und somit seine Position als SL ausnutzt, dann kommt mir die Galle hoch, denn genau das ist es, was für "die einfachen Bürger" einen Beamten ausmacht. Und das MUSS SO NICHT SEIN. Wenn bestimmte Leute den Arsch in der Hose hätten, wäre das für mich auch anders gelaufen. Hätte ich die Klappe gehalten, wäre das anders gelaufen und ich würde jetzt lustig fröhlich mit nem 2. Stex hier hocken. Wobei Letzteres vmtl nicht, weil ich mir immer die Frage stellen würde, warum ich so einen Wurm habe walten lassen wie ihm das passt obwohl ich weiß, das es rechtlich nicht rechtens war.

Nur weil ich Beamter bin, heißt es nicht, das ich Ungerechtigkeiten, die NICHT im System absichtlich vorgesehen sind, akzeptieren muss. Dass das nicht Wenige machen, die in der Position sind, ist eigentlich ein Armutszeugnis, denn ohne das Duckmäusertum sähe das System vmtl. anders aus. Aber es ist nun mal so und ich als gewählter Seminarsprecher habe auch meine Position korrekt genutzt. Ist mri nun auf die Füß gefallen, bleibt mir nichts weiter übrig, als damit leben zu müssen.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 11:58

Haltung kannst du nur haben, wenn du mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehst.
Rückgrat kannst du nur zeigen, wenn du es dir leisten kannst, Widerstand zu zeigen.
Solidarität kannst du nur zeigen, wenn du etwas von Gewicht in die Waagschale werfen kannst.

Das sind alles Sachen, die Refs qua Amt nicht können, weil der Dienst und ihre Position in der Hierarchie ihnen die Voraussetzungen dafür nimmt. Solange du nicht auf Lebenszeit verbeamtet wurdest (und dir die gelegentlichen Einträge in deine Dienstakte schnurznipp sind), bist du als Beamter fremdbestimmter als jeder Angestellte. Klar, es ist ein goldener Käfig mit hoher Attraktivität. Aber der täuscht doch nicht darüber hinweg, dass der Dienst viel stärker und weiter bindet als jede Verpflichtung, die aus einem Arbeitsvertrag resultiert.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Juni 2016 11:59

Zitat von Kapa

Für mich ist es eine Befreiung aus dem System, das ich zwar gerne mitgestützt und verbessert hätte, aber das ich aufgrund der leider immer noch (ihr schreibt es ja teils selbst) Willkür so nicht akzeptieren kann. Einerseits soll Schule zu demokratischen und selbstständig denkenden Menschen führen und andererseits ist das System in dem wir Lehrer uns freiwillig begeben ein anderes und antiquiertes.

DAS SYSTEM, DAS SYSTEM. Du fühlst dich befreit, hättest es aber gerne gestützt? Willst unbedingt rein, kannst es aber nicht akzeptieren?

Ich glaube, du müsstest dir mal über ein paar Sachen klar werden:

Die Willkür bei Bewertungen hängt nicht an "dem System", sondern erstmal immer an den einzelnen, darin arbeitenden Menschen. Du wirst, wenn du gut bist, nicht das System verbessern, das halte ich für Selbstüberschätzung vom Feinsten, sondern bestenfalls deinen Schülern ein guter Lehrer sein. Prima für die. Und wenn du es nicht auf die Reihe kriegst, wirst du sie entnerven bis zum geht nicht mehr, eventuell Willkür üben (dem Vorwurf wirst du überhaupt höchst wahrscheinlich ausgesetzt sein, egal, wie du es machst - freu dich schonmal drauf! 😊) und das System wird sich auch dadurch nicht ändern.

Systeme sind erstmal Ordnungs- und Verfahrensstrukturen und nicht an sich und per se böse oder willkürlich.

Es gibt übrigens in jedem Moment, wo du etwas von jemandem brauchst, ein Machtgefälle. Dass der einzelne Arzt oder das einzelne Elternteil zum Beispiel zu deinen oder des Kindes Gunsten oder Ungunsten nutzen kann. Deswegen gibt es aber kein übergeordnetes, böses

Willkürsystem "Eltern" oder "Ärzte" - es sei denn man trägt den Aluhut und sieht in jedem Abhängigkeitsverhältnis das "Böse System". Die Alternativen wären dann - was ? Kinder und Eltern auf Augenhöhe, jede Regel eine Abstimmung? Du liest deine Behandlung im Internet nach und behandelst dich selbst - der Arzt darf assistieren?

Ja, du bekommst Noten. Von Menschen. Nicht vom System. Davon hängt deine Einstellung ab. Du vergibst Noten. Als Mensch. Davon hängt über kurz oder lang die Versetzung/Schuform/Studienfach deiner Schüler ab. Du änderst damit nichts am System und das System nicht oder kaum daran, wie und ob du das mit größter oder mit Null Sorgfalt machst. Die Verantwortung kann man nicht immer einfach an das System abgeben. Außer dafür, dass du es überhaupt musst: dann kannst du ehrenamtlich oder gewerkschaftlich aktiv werden und gucken, ob du das abgeschafft kriegst.

Natürlich gibt es auch systemisch bedingte, flächendeckende Probleme. Die Dauerüberlastung und Unterausstattung der meisten Kollegen an der meisten Schulen zum Beispiel. Und die damit einhergehenden Folgen - von Krankheitsständen bis fehlender Zeit für den einzelnen Schüler. Daran kann man als einzelner kaum arbeiten - dafür muss man sich organisieren oder ins [KuMist](#) gehen (?** naja)... als einzelner Lehrer wirst du nichts am System ändern. Du wirst deine individuellen Wege finden müssen, damit umzugehen. Oder du wählst den kollektiven Weg - dann werden Änderungen aber ein richtig dickes, dickes Brett. Nur dadurch, dass du darin arbeitest und - oft willkürlich erscheinende 😊 - Noten gibst, änderst du jedenfalls nix.

Unspezifische Systemschelte ohne Zielrichtung und / oder Alternativsystem halte ich für einen netten Zeitvertreib, aber darüber hinaus für sinnfrei.

Und wenn der Diensteid einen an irgendwas binden würde, gäbe es die ganzen ähm... "Spezialkollegen" nicht. Wie Nele einst so schön sagte: einen Lehrer, der sich nicht schämt, kann man zu gar nichts zwingen. 😊 Dem ist so.

Im Gegensatz zu denen, die man feuern kann, haben wir die größten Freiheiten überhaupt. Manche nutzen sie so - die anderen so.

Ich erlebe auch nicht alle Refs als angepasst. Im Gegenteil. Und den Korrelationskoeffizient angepasst = gute Noten halte ich auch für eine Legende. Auch hier hängt es wieder vom Seminarlehrer ab, und auch in den Seminaren gibt es solche mit guten und solche mit unguten Traditionen. Wie in Schulen/Klassen.

Ich zum Beispiel hatte das Glück an einem Seminar zu sein, wo ich auch als "Krawallschachtel" 😊 sehr gut durchkam. Erlebte aber auch viele, die von vorneherein keinen Widerspruch abgaben, weil sie MEINTEN, das erzeugte Nachteile. Wenn man von vorneherein diese Haltung hat, kommt man natürlich nie an den Punkt, wo man mal testen kann, ob das Legendenbildung ist oder nicht. Diese Haltung bedauere ich auch bei den lebenszeitverbeamteten Lehrern öfter mal.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 12:01

Zitat von Kapa

Nur weil ich Beamter bin, heißt es nicht, das ich Ungerechtigkeiten, die NICHT im System absichtlich vorgesehen sind, akzeptieren muss.

Es ist Absicht, dass Refs höchst temporär "Beamte auf Widerruf" sind. Das sie da unten stehen, sich nicht wehren können und alles schlucken müssen, was auf ihre Schultern geladen wird, ist gerade kein Zufall.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 12:12

Meike, "Das System" im Sinne von: SL die in Berlin zumindest teils nur geringfügig qualifiziert werden und im Schnellverfahren aufgrund des systemischen " wir nehmen fürs Ref erstmal alles was nicht bei drei auf den Bäumen ist" ins Verfahren reingeschmissen werden.

Das da natürlich Einzelpersonen stehen ist mir bewusst. Aber, das schätze ich an dir, du hast mir gerade gezeigt, das ich auch immer noch zu Pauschalisierungen in diesem Bereich neige. Danke dafür 😊 Und dennoch empfinde ich es als interessantes Gedankenspiel, was ein Einzelner durchaus zur Verbesserung eines "Systems" leisten kann, wenn man als Vorbild ran geht und die faulen Eier dadurch deutlicher werden.

Thamiel:

Beamte dienen dem ganzen Volk, nicht einer Partei. Sie haben ihre Aufgaben unparteiisch und gerecht zu erfüllen und bei ihrer Amtsführung auf das Allgemeinwohl Bedacht zu nehmen. Sie müssen sich durch ihr gesamtes Verhalten zu der freiheitlichen demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes bekennen und für deren Erhaltung eintreten. Bei politischer Betätigung haben sie Mäßigung und Zurückhaltung zu wahren (§60 BBG).

Beamte haben sich mit vollem persönlichem Einsatz ihrem Beruf zu widmen. Sie haben das ihnen übertragene Amt uneigennützig nach bestem Gewissen wahrzunehmen. Ihr Verhalten innerhalb und außerhalb des Dienstes muss der Achtung und dem Vertrauen gerecht werden, die ihr Beruf erfordert (§61, Abs. 1 BBG).

"Haltung kannst du nur haben, wenn du mit beiden Beinen fest auf dem Boden stehst.
Rückgrat kannst du nur zeigen, wenn du es dir leisten kannst, Widerstand zu zeigen.

Solidarität kannst du nur zeigen, wenn du etwas von Gewicht in die Waagschale werfen kannst."

Dementsprechend siehst du Menschen wie die Mitstreiter der "Weißen Rose", der "Szare Szeregi" und andere Personen, die im Laufe der Geschichte gegen Unrechtsstaaten von innen heraus angegangen sind (und das obwohl sie nicht mit beiden einen fest auf dem Boden standen/es sich nicht leisten konnten Widerstand zu leisten/nicht genug hatten das von Gewicht für die Waagschale ist) als, ja als was eigentlich an? Denn Haltung und Widerstand, Rückgrat und Solidarität sollte man eben nicht nur an den Tag legen, wenn man in der günstigsten Position ist.

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 12:13

tamiel, du findest es okay, dass jemand alles schlucken muss und sich nicht wehren kann, nur, weil er/sie sich in einer ausbildungssituation befindet? es ist okay, refs zu mobben (oder sonstwen) oder noch schlimmeres? sorry, aber geht's noch? ich bin sehr froh, dass meine seminarlehrer da alle ganz anderer ansicht waren.

meinst du das wirklich ernst?

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 12:17

kecks, Thamiel hat m.E. nirgends geschrieben, das es i.O. ist. Nur das die Situation eben so ist derzeit und das wohl auch nicht so ohne Grund.

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Juni 2016 12:18

Zitat von Kapa

Meike, "Das System" im Sinne von: SL die in Berlin zumindest teils nur geringfügig qualifiziert werden und im Schnellverfahren aufgrund des systemischen " wir nehmen

fürs Ref erstmal alles was nicht bei drei auf den Bäumen ist" ins Verfahren reingeschmissen werden.

Das ist kein System = Struktur / Verfahrensabläufe, sondern eine politische Fehlentscheidung.

Zitat von Kapa

Das da natürlich Einzelpersonen stehen ist mir bewusst. Aber, das schätze ich an dir, du hast mir gerade gezeigt, das ich auch immer noch zu Pauschalisierungen in diesem Bereich neige. Danke dafür

Gerne doch 😊

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 12:24

Kapa: Parteien sind nicht mein Thema. Refs sind auch keine Beamten im Sinne der vollen Semantik dieses Begriffes. Refs sind schlichtweg Beamte, weil sie dadurch pflegeleicht sind. Die Alternative wäre nämlich ein ordinärer Ausbildungsvertrag wie für jeden anderen Azubi auch. Aber die sind halt doch ein wenig anders gestellt als "Beamte auf Widerruf".

Beitrag von „kecks“ vom 26. Juni 2016 12:25

@Kapa mh ja, mag sein. immerhin spricht er sich dafür aus, nicht für andere einzutreten. kann man machen, perpetuiert aber die existenz von leuten ohne anstand in entscheidungspositionen.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juni 2016 12:31

Zitat von Thamiel

Refs sind schlichtweg Beamte, weil sie dadurch pflegeleicht sind.

Mal eine Verständnisfrage: Sind Berliner Referendare (sorry, aber ich finde, schon in der Verniedlichung "Refis" steckt ganz viel drin, was nicht reingehört - Stichwort "mündige Erwachsene"!) eigentlich noch Beamte auf Widerruf, nachdem Berlin ja nun gar nicht mehr verbeamtet?

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 12:34

Nochmal zum mitlesen: Du trittst nicht für jemanden ein, wenn dir die Möglichkeit fehlt, für irgendetwas einzutreten. Du hast als Ref keine Entscheidungskompetenz. Dir wird zwar gern das Gegenteil suggeriert ("Probieren Sie sich aus!", etc.), aber am Ende hast du keine Handhabe gegen die Dinge, die mit dir veranstaltet werden. Darüber kannst du jammern und klagen, bringt aber nix. Im Vorfeld bringt es etwas, wenn man sich damit arrangieren kann und dadurch überlebt. Was danach kommt, ist eine ganz andere Geschichte. Aber erstmal dieses "danach" erreichen!

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 12:36

Kecks, das steht ja auch außer Frage, aber so wie ich (Meike verzeih) das System verstanden habe, ist das nun mal auch darauf ausgelegt. Das ist nunmal die Begleitorscheinung des Beamtentums und Öffentlichen Dienstes, das dort nicht immer nach fachlicher Eignung entschieden wird und auch nicht immer wirtschaftlich verständliche Entscheidungen getroffen werden.

Er spricht sich m.E. (Thamiel, ich hoffe du bist ein "Er", falls nicht: Sorry!) eher dafür aus, das man als Refi wissen solltem das man Schütze Arsch ist und lieber still ist und alles hinnehmen sollte wenn man auf Widerstände stößt die einem das Bestehen kosten können. Und das seh ich an sich auch so, man muss für sich entscheiden, ob es das wert ist, sich aufzulehnen wenn man kaum Recht hat. Ich hab für mich diese Entscheidung im letzten Jahr getroffen, da ich mich auch in der Verantwortung gegenüber meinem Fachseminar gesehen habe. Und meinem eigenen Gewissen gegenüber genauso.

Das ich jetzt natürlich auch hier an Unverständnis stoße, weil ich es ja wider besseren Wissens gemacht habe und mich dann hier teils doch auskotze, war mir auch klar.

[Thamiel:](#)

Ok, ich versteh das also richtig, das du der Meinung bist, das die Umstände des Refs aufgrund der Struktur und der vermeindlichen Freiheiten an sich Willkürlich ist und gegen unsere demokratische Grundordnung und das GG spricht, aber der Referendar sich damit nun erst einmal arrangieren muss? Verbesserer mich bitte, wenn ich das jetzt falsch interpretiert habe. Geschriebenes ist ja meist missverständlicher als Gesprochenes.

[meike:](#)

Es scheint aber ja "System zu haben", das man sich da als Land kaputtspart an der Bildung und Entscheidungen trifft, die solche Fehlentscheidungen begünstigen oder? Wie siehst du das? 😊

@fossi

JA Beamter auf Probe ohne danach Verbeamtungsoption zu haben.

Beitrag von „immergut“ vom 26. Juni 2016 12:43

[@fossi74](#)

Ja, sind sie.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Juni 2016 12:44

[Zitat von icke](#)

dass sie selbst schuld sind und ungeeignet für den Job

Wer zweimal durch die Prüfung fällt, ist nicht nur subjektiv, sondern auch objektiv ungeeignet für den Job.

Beitrag von „immergut“ vom 26. Juni 2016 12:47

[@Kapa](#)

Nein. Beamter auf Widerruf.

Beitrag von „icke“ vom 26. Juni 2016 13:15

[Zitat von Karl-Dieter](#)

Wer zweimal durch die Prüfung fällt, ist nicht nur subjektiv, sondern auch objektiv ungeeignet für den Job.

Muss schön sein, wenn immer alles so klar ist....

Beitrag von „Meike.“ vom 26. Juni 2016 13:45

[Zitat von Kapa](#)

[meike:](#)

Es scheint aber ja "System zu haben", das man sich da als Land kaputtspart an der Bildung und Entscheidungen trifft, die solche Fehlentscheidungen begünstigen oder? Wie siehst du das?

Doch, das ist so, aber es ist kein offizielles System - im Sinne einer Struktur. Es ist flächendeckende politische Hilflosig- oder Unwilligkeit. Nichts, was du in deiner Klasse verändern kannst. Oder was die einzelne Note rechtfertigt oder nicht rechtfertigt.

Beitrag von „Thamiel“ vom 26. Juni 2016 15:29

[Zitat von Kapa](#)

Thamiel:

Ok, ich versteh das also richtig, das du der Meinung bist, das die Umstände des Refs aufgrund der Struktur und der vermeindlichen Freiheiten an sich Willkürlich ist und gegen unsere demokratische Grundordnung und das GG spricht, aber der Referendar sich damit nun erst einmal arrangieren muss?

Mündliche Prüfungssituationen sind willkürlich, weil sie idR nicht so dokumentiert werden, um transparente Bewertungsmaßstäbe zu ermöglichen. Das ist aber keine Eigenart von Prüfungsstunden, sondern eine Eigenschaft jeder mündlichen Prüfung, inkl. mündl. Abitur und derartiger akademischer Prüfungen sowieso.

Weiterhin spricht das Ref nicht gegen unsere demokratische Grundordnung (und das GG ??? meine Güte - höher ging jetzt nicht mehr, oder?!). Das der Beamte das hoch halten muss, heißt nicht, das er im Innenverhältnis nicht autoritären Führungsstrukturen unterliegen kann. Schaffen Berufssoldaten ja auch irgendwie ohne sich zu beschweren.

Du musst dich nicht mit dem Ref arrangieren. Aber wenn du den Vorbereitungsdienst machst, gehe ich davon aus, dass der Sinn und Zweck darin bestanden hat, das 2. StEx zu erreichen und nicht, irgendwelchen Dienstvorgesetzten, die den Job seit was-weiß-ich wie vielen Jahren machen und schon alle Arten von Refis gesehen haben (inkl. deiner Sorte) mit Vorschriften und Gesetzestexten vor der Nase rum zu wedeln, nur weil etwas abläuft, worüber du dir als Anfänger nach eigenem Gutdünken einfach mal ein negatives Urteil erlaubst.

Bin ich der einzige, der das als unheimlich dämlich ansieht?

Klar kannst du anderer Meinung sein. Oder etwas ungerecht finden. Aber es ist nicht an dir, das zu ändern. Dir fehlen als Refi schlichtweg die Werkzeuge dazu. Wenn du dein 2. StEx mit 1.0 gemacht hättest und nach x Jahren verbeamteter Lehrtätigkeit auf Fachleiter umgesattelt hättest, nach weiteren 2 Generationen am Seminar die Strukturen ausgekundschaftet wären.... dann wärs soweit gewesen, etwas ändern zu können. Nicht vorher.

Beitrag von „Kapa“ vom 26. Juni 2016 19:37

Karl-Dieter, hast du mich im Ref im Unterricht gesehen? Ich denke nicht. Du erlaubst dir also ein recht undifferenziertes und unfundiertes Urteil. Aber hey, deine Entscheidung.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 26. Juni 2016 20:06

Ich nicht, aber eine Prüfungskommission 2x.

Ja, ich weiß was du von der hältst. Ich sehe das anders.

Beitrag von „Mimimaus“ vom 26. Juni 2016 21:12

So ganz hab ich es noch nicht verstanden. Nach dem ersten Durchfallen hast du zwei neue Fachleiter bekommen und die haben dich auch durchfallen lassen? Geben denn nur die Fachleiter die Noten? Bei uns setzt sich jede Lehrprobennote aus vier Noten von vier verschiedenen Leuten zusammen. Sprich, auch wenn der Fachleiter die Prüfungsstunde blöd fand und die 5 zieht, gibt es immer noch drei andere Personen. Wenn die also jeweils die 4 ziehen ist alles in Butter.

Wenn bei euch wirklich nur eine einzige Person über die Note entscheidet finde ich das System auch komisch.

Beitrag von „marie74“ vom 27. Juni 2016 11:30

Zitat von MrsPace

ABER: Wer sich im Referendariat schon an der Belastungsgrenze sieht und deshalb psychische Probleme bekommt, für den ist es wohl tatsächlich besser, wenn er nicht besteht oder von selbst die Segel streicht.

Hier kann ich nur 100% zustimmen. Hinterher wird alles nur noch schwieriger und anstrengender.

Ansonsten empfehle ich mal mein eigenes Bundesland. Ich habe selbst in Ref keine Schikane erlebt. Keiner meiner Mitreferendare hat je von Schikane gesprochen und ich habe seitdem noch nie von einem Referendar erzählt bekommen, dass er schikaniert wurde/ wird. Jedoch sagt jeder, dass die Belastung sehr hoch sei.